Aus der Stadt Halle

Aschermittwoch.

Vorbei die Faschingszeit, vorbei der lustige Mummenschanz, nur die Erinnerung an frohe Stunden ist noch geblieben. Das heißt allerdings, nur die offizielle Faschingszeit ist mit der Mitternachtsstunde zu Grabe getragen worden, denn noch finden Maskenbälle und Kostümfeste statt, aber heute wird geaschert.

Heute werden in den Schulen die Kinder Knoten in ihre Taschentücher machen, die ganz Gewiesten Steine in die Knoten einbinden, dann wird, alter Tradition gemäß, ein Opfer erkoren, auf das man losascht, bis es um Schonung winselt.

So ähnlich ging es gestern zu Fastnacht dem unglücklichen Jeremias Meier. Noch verschlafen blinzelnd, hatte er auf das Klopfen seiner Wirtin „Herein" gerufen. Mit pfiffigem Lächeln wünschte seine Betreuerin ihm einen „recht schönen guten Morgen".

„Ich gratuliere auch schön, Herr Meier, zum Lotteriegewinn. 10 000 Mark haben Sie gewonnen." Vor Wonne hüpft dem Jüngling das Herz in der Brust. Endlich hat das Schicksal ihm seine Huld zugewandt, mit beiden Beinen springt er im Nachthemd auf die Wirtin los, um sie zu umarmen. Doch ein „Schämen Sie sich denn gar nicht" läßt ihn wieder in seine Buntkarrierten kriechen, während ein höhnisches „Fastnachtsnarre — Eselskarre" seine 10 000 Mark „entwertet".

Voller Wut trabt er ins Geschäft, eine viertel Stunde zu spät! „Du sollst gleich mal zum Chef kommen", flüstern ihm seine Kollegen zu und schon steht er vor dem Gestrengen. „Sie haben mich zu sprechen gewünscht, Herr Schultze, weil ich zu spät kam? Das kam daher, weil . . ."

„Ich habe Sie nicht zu sprechen gewünscht, junger Mann, aber Ihre Mitteilung ist ja höchst interessant für mich", schmettert ihn sein Chef nieder.

Ganz klein schleicht er hinaus, alle Ecken und Winkel scheinen ein „Fastnachtsnarre" zu rufen, und die Kollegen lachen so boshaft.

Am Abend aber beschließt Meier, mal andere zu narren.

„Mizzi, heute soll unser Verlobungstag sein", raunt er am Abend beim Fastnachtsball seiner Freudin zu, die vor Wonne und Glück ihm fester am Halse hängt als sein Papierkragen. Als aber die Glocke zwölf schlägt, sagt er lachend: „Fastnachtsnarre — Eselskarre! Schnucki, es war doch bloß ein Scherz, jetzt wird geaschert."

Armer Meier! Wie hat sie dich geaschert! Wundpulver und Heftpflaster brauchte hernach der Sanitäter, der dich umsorgte, in Mengen, und in deine übermütige Fastnachtsseele zog trüber, als du es geahnt — Aschermittwoch! D.

Stahlhelmsporttag und Regierungspräsident.

Vom Oberverwaltungsgericht.

Durch Eingabe vom 6. September 1924 beantragte der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten in Halle beim Polizeipräsidenten in Halle die Genehmigung zur Abhaltung eines Stahlhelmsporttages am 19. Oktober nebst Umzug. Der Regierungspräsident Grützner in Merseburg lehnte die Genehmigung ab, da zu besorgen sei, daß Oberstleutnant a. D. Duesterberg als Leiter des Bundes die Erlaubnis mißbrauchen werde, um gesetzwidrige Angriffe gegen die geltende Staatsform und gehässige Angriffe gegen politische Gegner zu unternehmen. Später aber erteilte der Regierungspräsident doch die Genehmigung, nachdem sich die Leiter des Sporttages dafür verbürgt hatten, daß gelegentlich des Sporttages keinerlei Angriffe gegen die bestehende Staatsform erfolgen würden, es sollte in Reden nur auf die Bedeutung des Sporttages zur sportlichen Ertüchtigung hingewiesen werden.

Als dann in der Zeitschrift „Der alte Dessauer", das Kampfblatt des nationalen Frontsoldatenbundes, ein scharfer Artikel gegen den Regierungspräsidenten Grützner erschien, in dem ihm ein Verstoß gegen Art. 130 der Reichsverfassung und seine politische Einstellung in dem ablehnenden Bescheide vorgeworfen wurde, zog der Regierungspräsident die erteilte Genehmigung zurück und betonte, der Artikel sei offenbar von Oberstleutnant a. D. Duesterberg verfaßt oder veranlaßt; eine Gewähr dafür, daß die Zusage, es würden auf dem Sporttage des Stahlhelms keine Angriffe gegen die bestehende Staatsform gerichtet werden, eingehalten würde, sei nicht gegeben; die Genehmigung würde jedenfalls zum Nachteil des Staates mißbraucht werden.

Nach fruchtloser Beschwerde erhob die Leitung des Stahlhelms Klage beim Oberverwaltungsgericht, das, nachdem die Entscheidung vor Wochen ausgesetzt war, die Klage abwies und u. a. ausführte, nach der auf Grund des Art. 48 der Reichsverfassung erlassenen Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Febr., 25. April, 17. Juni 1924 seien Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge auf öffentlichen Straßen und Plätzen verboten gewesen. Ausnahmen könnten aber zugelassen werden. Im vorliegenden Falle fehle für den Verwaltungsrichter die Möglichkeit, die sachliche Angemessenheit oder Zweckmäßigkeit der Gründe nachzuprüfen, aus welchen der Regierungspräsident die Erlaubnis der Ausnahmeerlaubnis versagt habe. Unter diesen Umständen habe das Oberverwaltungsgericht nur zu prüfen, ob die angefochtene Entscheidung überhaupt auf polizeilichen Erwägungen beruhe oder aber auf Willkür oder Schikane zurückzuführen sei. Davon könne aber vorliegend nicht die Rede sein, da der Regierungspräsident Ruhestörungen und Ordnungswidrigkeiten von der Abhaltung des Sporttages befürchtet habe.

Aus dem Sozialen Ausschuß.

Fürsorge für die erwerbslose Jugend.

In der gestrigen Sitzung des Sozialen Ausschusses wurde der kommunistische Antrag auf „Einreihung der erwerbslosen Jugend in den Produktionsprozeß" abgelehnt, ebenso der Antrag auf Bereitstellung von Mitteln für die Unterstützung der Jugendlichen.

Der Antrag, die Jugendlichen in Tagesräumen unterzubringen, wo sie lesen und spielen können, wurde umgewandelt in den Antrag, Fortbildungsschulen einzurichten. Der Dezernent vertrat den Standpunkt, daß die Sache sich wohl durchführen lasse.

Ein Antrag auf Unterbringung der jugendlichen Obdachlosen wurde angenommen, auch soll den Jugendlichen unentgeltliches Mittagessen verabreicht werden.

Der Soziale Ausschuß will für die nächste Stadtverordnetensitzung einen Antrag einbringen, der Magistrat möge bei der Reichsregierung vorstellig zu werden im Gesetz über die Erwerbslosenfürsorge die Bedürfnisfrage aufzuheben und den Leistungsgedanken durchzuführen.

Amtlicher Wetterdienst.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Der Kern des isländischen Tiefdruckes hat sich noch verstärkt. Auch zwischen Schottland und Island werden die kräftigen Westwinde auf der Südseite Wärme und Regen bringen. Die Aufklärung ist überall nur vorübergehend. Stürmisches, regnerisches Wetter wird vorherrschen. Vorhersage: Unbeständig bei frischen Südwestwinden, meist trübe, regnerisch, jedoch zeitweise aufklärend. Temperaturen gleichbleibend.

Hallischer Witterungsbericht. 16.2 9 Uhr abends 17.2 7 Uhr morgens Barometer Millimeter 755.1 752.4 Thermometer C 5.5, 3.4. Rel. Feuchtigkeit 79°. 75% Wind SW 1 SO 2 Maximum der Temperatur am 16.2.: 7.7 C. Minimum in der Nacht vom 16.2 zum 17.2.: 2.7 C. Niederschläge am 17.2 7 Uhr morgens: 1,0 mm

Speisewagen Magdeburg-Dresden.

Den jahrelangen Bemühungen der Verkehrsinteressenten ist es gelungen, die Durchführung des Speisewagens Leipzig—Dresden mit Wirkung vom 22. Februar 1926 in den Schnellzügen D 137/138 Holland—Dresden von bis Magdeburg zu erreichen. D 137 verkehrt ab Magdeburg morgens 7 Uhr, ab Halle 8,24 Uhr, D 138 trifft in Halle 10,30 Uhr abends, in Magdeburg 12,04 Uhr nachts ein.

Es ist zu hoffen, daß die rege Benutzung des Speisewagens das Entgegenkommen der beteiligten Verwaltungen rechtfertigen wird.

gustaf nagel ferzeit uns.

Wir haben es gleich geahnt, daß ein Mann des Friedens wie gustaf nagel, nicht lange in seiner Seele Feindschaft und Haß tragen kann. Er sendet uns einen neuen Brief, dessen wichtigster Satz lautet, daß er uns als liebender Bruder von ganzem Herzen verzeiht. Der Brief stammt wieder aus Dölau, dort hat gustaf für seine Lehre anscheinend einen besonders günstigen Boden gefunden. Wird doch in dem Schreiben sogar Herr Gastwirt Jessich, der bisher eine Zierde des alkoholverschenkenden Wirtestandes war als „gustafs tempelgenoße" bezeichnet. Wenn sich das bewahrheitet, was werden da seine Standesgenossen sagen?

Aber auch sonst scheint gustaf unter den Dölauern Anhang gewonnen zu haben. In begeisterten Jüngern sind ihm, wie die Handschrift beweist, Helfer erstanden, sie haben sich ihm als Privatsekretäre zur Verfügung gestellt und schreiben nun schon ganz dieselbe schmucklose „ortografi", wie gustaf sie liebt. Nur die Unterschrift des Briefes hat gustaf selbst vollzogen. Der Brief in seinen wesentlichen Teilen lautet:

zurzeit dölau bei hale a d sale
den 14. hornung 1926.

an die
schriftleitung der algemeinen zeitung
hale a d sale.

gotes grus zufor

wi mir eben mein freund und tempelgenose her jeßig dölau haideschlöschen zeigt hat ihr blat mich in der numer 38 beiblat 2 drite spalte vom 14. hornung 1926 erneut schamlos beleidigt durch den artikel „gustaf nagel auf dem krigsfad".

auf grund des deutschen presegezes paragraf 11 ersuche ich si daher um folgende berichtigung.

1) es ist nicht war daß ich meine götliche lanze gegen si erhoben habe war ist filmer daß ich als libender bruder inen fon ganzen herzen ferzeie und wünsche das si seend werden mögten und abgeen von dem so schlimen weg des ferderbens den nur so könen si dem liben deutschen faterlande sich selbst und mir helfen.

2) es ist nicht war daß ich handlungsgehilfe war oder in arendse eine fila ein auto und dergleichen irdischen besiz häte, war ist filmer daß ich zeit meines lebens wanderprediger und fersönungsapostel gewesen bin und arm wi eine maus.

solten si sich weigern dise berichtigung aufzunehmen dan würde ich den fölkerbund biten um satisfakzion und ferzeihung werden sie rein deutsch wi unsere fäter waren und wi ich es mit got bin.

got befoln
gustaf nagel
wanderprediger und tempelwächter

Wie die Aufnahme der Berichtigung zeigt, sind auch wir zum „ferzein" bereit und reichen gern dem friedlichen gustaf die Bruderhand. Als äußeres Zeichen der Versöhnung haben wir heute früh sogleich in seinem Logis in Dölau ein Bündel frische Möhren abgeben lassen. Den Schelmen von Dölau aber, die dem wackeren gustaf so brav zur Seite stehen, ein fröhliches Heil!

Unfug an den Gaslaternen.

Wie uns von der Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke mitgeteilt wird, nimmt der Unfug, die Glühkörper der Straßenlaternen durch gewaltsame Erschütterung der Säulen zu zerstören, immer mehr zu. Bisher hat sich die Verwaltung damit begnügt, die Kosten, der Instandsetzung von den Tätern einzuziehen. Inanbetracht der durch solche Störungen verursachten Folgen für die nächtliche Sicherheit sieht sie sich aber gezwungen, von jetzt ab gegen ermittelte Täter Strafantrag auf Grund des § 304 Str.-G.-B. zu stellen.

Star und Schneeglöckchen.

Ueber den dunklen Feldern liegt ein Ahnen, hier und dort unterbricht ein Streifen hoffnungsfreudiges Saatengrün das Braun der brachen Scholle.

Die tiefhängenden Zweige der Weide tragen einen grünen Anflug, ein Schimmer ist's nur. Und die Knospen des Flieders schwellen und recken triumphierend die jungen, grünen Spitzen empor zum Licht.

Von den Haselsträuchern wehen lustig die gelben Blütenwimpel und streuen ihren Goldstaub in die Winde.

Will's denn schon Frühling werden?

Fast scheint es so. Und doch kann noch viel Eis und Schnee kommen, ehe die Sonne den völligen Sieg über den Winter errungen hat. Man nimmt ihn aber nicht mehr recht ernst, wenn in den Gärten die ersten Stare ihr fröhliches Lied erschallen lassen und die Schneeglöckchen den Vorfrühling einläuten.

Star und Schneeglöckchen. Der Volksmund weiß von beiden ein Geschichtchen zu erzählen.

Vor vielen hundert Jahren war das Schneeglöckchen ein weißes Vöglein. Der lustige Star bewarb sich um seine Gunst. Aber das zarte, vornehme Tierchen verschmähte den lauten, schwarzen Gesellen, weil er ihm nicht fein genug erschien. Zur Strafe für solchen Hochmut verwandelte Gottvater den kleinen weißen Vogel in eine Blume, unser heutiges Schneeglöckchen.

Nun muß es im Schnee blühen, und wenn der Star sein erstes übermütiges Lied pfeift, dann neigt es sein Köpfchen und geht zur Ruhe. So darf es wohl Jahr für Jahr den kommenden Lenz künden, aber ihn selbst erleben und sich seiner freuen darf es nicht.

Unter Beifügung von 2 Mark . . .

In einem Kasseler Blatte erschien kürzlich eine Anzeige, wonach ein Generalsekretär Gumbert in Fulda unter allergünstigsten Bedingungen einen Hausmeister für ein Landerholungsheim suchte. Offerten mit Beifügung von 2 Mark für die zu übersendenden Anstellungsbedingungen wurden nach einem Hotel in Fulda erbeten. Etwa 60 Angebote, meist aus Kurhessen, sind bisher eingegangen und fortgesetzt treffen noch weitere zahlreiche Briefe ein. Die Bewerber haben natürlich von den Anstellungsbedingungen nichts zu sehen bekommen.

Der Kriminalpolizei gelang es, den Schwindler in einem Café in Fulda festzunehmen. Dabei entpuppte sich der angebliche Generalsekretär Gumbert in Fulda als der stellenlose Kaufmann Heinrich Ehrhardt aus Tangermünde in der Altmark. Er wurde ins Gefängnis eingeliefert.

Kommen Sie

in die Bücherstube der „A. Z.", Nannischestraße Nr. 10. Bequemer Zeitungs-Leseraum und gesonderter behaglicher Schreibraum mit öffentlicher Fernsprechstelle stehen den Besuchern zur Verfügung. Kein Kaufzwang.

Dona nobis pacem.

Musikdrama von Kurt Stiebitz. (Uraufführung.)

Wie so manchem guten Roman ist es auch dem Meisterwerk Viktor von Scheffels nicht erspart geblieben, als Opernlibretto verarbeitet zu werden. Die erste Oper „Ekkehard" ging 1878 in Berlin in Szene und stammte aus der Feder des Stuttgarter Hofkapellmeisters Joseph Abert, des Vaters unseres bedeutenden Musikhistorikers Prof. Dr. Hermann Abert. Nun hat Kurt Stiebitz, ein Schüler von Rich. Strauß, zu einem Textbuch von Karl Schnehage, der in freier Weise den gleichen Stoff verwendete, ein Musikdrama in drei Aufzügen geschrieben, und der ehemalige Stuttgarter Hof- oder Staatskapellmeister, unser Generalmusikdirektor Band, erwarb das Recht der Uraufführung für Halle. Einen glücklichen Griff hat unser Operndirektor dabei nicht getan. Schon der Text mit dem Abstecher ins Transzendentale hätte ihn stutzig machen müssen. Aber auch sonst weist die Dichtung Schwächen auf, die einen echten Erfolg zum mindesten zweifelhaft erscheinen lassen.

Karl Schnehage kam es weniger darauf an, aus dem Romane in seine Operndichtung herüberzunehmen, was bühnenwirksam ist. Ihm reizte wohl mehr das Problem „Mönch und Weib", und so lehnte er sich nur ganz lose und äußerlich an das Original an. Nicht einmal die Charaktere versuchte er festzuhalten; so wurde aus dem schüchternen, durch sittige Anmut sich auszeichnenden, im Verkehr mit Frauen ungewandten, stillen und hochgelehrten „Pförtner" des Klosters ein kecker Schmeichler und Bewunderer von Weibes Wonne und Wert, ein unbeherrschter, von heftigster Sinnenlust erfaßter Klosterbruder, der es wagt, nachts in die Zelle der Herzogin einzudringen. Anstatt der stolzen, hoheitsvollen und gebietenden, ihres Wertes und ihrer Würde sich nur zu klar bewußten Herzogin sehen wir eine berechnende Kokette vor uns, die die Macht ihrer verführerischen Reize in leichtfertigster, unbedachter Weise erprobt und das Unheil heraufbeschwört, um sich dann feige zurückzuziehen. Gut gezeichnet ist eigentlich nur Notker, der Eiferer. Rudimann, der Kellermeister, ist ein schwacher Nachdruck des weinseligen Hans aus „Undine", Spazzo, der Kämmerer, entspricht ebenfalls nicht so recht dem Bilde; der Abt ist zu greisenhaft und zu unbeholfen. Selbst die reizende Praxedis, die schelmische und kluge Griechin, wirkt nur matt.

Allerlei alte und darum verbrauchte Mittel werden wieder hervorgesucht (z. B. der Zauber- und Teufelstrank) und mehr oder minder erfolgreich angewendet. Die Zitierung Ekkehards im 3. Akte als Geist halten wir für verfehlt. Alles, was er der Fürstin sagt, konnte und mußte ihr das eigne Gewissen eingeben. Nach dem Verschwinden des Astralleibes Ekkehards überkommt dem Zuhörer das Gefühl der Langweile. Der Schluß müßte energisch gekürzt und das Ende rasch herbeigeführt werden.

Andererseits bietet der Text dem Musiker Gelegenheit zu großen Steigerungen und zu lebhaften Kontrasten. Kurt Stiebitz ist aber zurzeit einer so hohen musikdramatischen Aufgabe noch nicht völlig gewachsen. Vielversprechende Ansätze und die Anlage der Komposition wie auch die Instrumentierung verraten eine hohe Begabung. Aber diesem Stoffe ist der Tonsetzer noch nicht immer gewachsen. Es fehlen ihm an den entscheidenden Stellen die rechten Töne und die entsprechenden Farben, und so mußte die letzte Szene in der Wirkung verpuffen, zumal die Herzogin Hadwiga der Partie nicht gewachsen war. Wir sind gespannt auf spätere Werke des Komponisten, in denen er wohl auch der Musik ein eigenes Gesicht zu geben vermag.

Es ist geradezu unbegreiflich, wie unser Operndirektor diese echt dramatische Rolle der Fürstin der Koloratursängerin übertragen konnte. Wir haben ja in letzter Zeit manchen Schritt und manche Besetzung nicht gutheißen können, die Generalmusikdirektor Band für Halles Theater für ausreichend hielt. Aber Magda Schwelle als Herzogin von Schwaben herauszustellen, ist doch ein unverzeihliches Unterfangen. Die an anderer Stelle brauchbare Sängerin versagte zum Schluß vollständig, ganz abgesehen davon, daß sie auch in Figur und Haltung der Fürstin nicht entsprach. So mußte die Oper entschieden unter der falschen Besetzung leiden. Mancher Höhepunkt hätte wirkungsvoller herausgearbeitet werden können. Wenn trotzdem starker Beifall einsetzte, so muß an dieser Stelle einmal offen gesagt werden, daß es zum guten Teil echter Theaterapplaus war, von Mitgliedern und Freunden unserer Bühne entfacht und unterhalten. An wirklich vornehmen Bühnen ist kollegialer Beifall streng verpönt.

Als Lichtpunkt der Uraufführung trat Ewald Böhmer in der Rolle des Ekkehard hervor. Das war eine Prachtleistung durch und durch, von Anfang bis zum Ende. Lotte Strempel versuchte mit gutem Gelingen der verwässerten Praxedis Leben und Farbe zu verleihen. Die Partie liegt aber oft so tief, daß es ihr nicht immer möglich war, stimmliche Leuchtkraft zu entfalten.

Dem Spazzo lieh Marcell Wittrisch seine schöne Stimme. Die Gestalt des Kämmerers hat aber eine zu untergeordnete Bedeutung, als daß der Sänger recht zur Geltung kommen könnte. Den Gesinnungsgenossen in punkto Wein, den Kellermeister Rudimann, gab August Roesler als Darsteller sehr zufriedenstellend, als Sänger leicht enttäuschend. Seine Indisposition hinderte ihn, des Basses Grundgewalt zu zeigen. Auch der Abt Cralo (Elof Benktander) vermochte nur wenig zu interessieren, dagegen trat aus der Reihe der Klosterbrüder Rudolf Henze als „Notker" hervor. Sein Tenor ließ aufhorchen, und seine Charakterisierung verriet starkes Talent. Ob er, der in Aussicht genommene Heldentenor, anspruchsvolleren Partien standhalten wird, muß die Zukunft entscheiden. Bisher hat es unser Opernleiter vermieden, den Sänger herauszustellen. Aus welchem Grunde? Die kleinen Aufgaben der anderen Mönche wurden mit Anstand gelöst.

Der Spielleitung ist großes Lob zu zollen. Es war keine leichte Sache, Bewegung und Leben in das Klosterleben zu bringen. Das neuzeitliche Bett in Ekkehards Zelle befremdete. Die Mönche begnügten sich damals mit einer harten Pritsche und einer warmen Decke für die Nacht.

Das Orchester spielte ausgezeichnet, an manchen Stellen war aber die Begleitung für die schwache Stimme Magda Schwelles zu laut, so daß Vieles unverständlich blieb. Generalmusikdirektor Band war ein äußerst schlagfertiger und hochmusikalischer Führer.

Martin Frey.

Richard Wagner und die Antike.

Ueber dieses Thema sprach am Montag in der Universität, auf Einladung der Vereinigung der Freunde des humanistischen Gymnasiums, Dr. Graf Uxkull-Gyllenband. „Richard Wagner", sagte er, „hat die griechische Dichtkunst in einer Tiefe und Richtigkeit empfunden und mit einer Wärme dargestellt, die ohne Beispiel ist. Er hat sich in den Jahren 1849/50 am hellenischem Wesen aufgerichtet. Für Wagner ist die Tanzkunst die ursprüngliche Kunst. Das Wesen aller griechischen Kunst liegt in der steten Begrenzung des Sichtbaren und Möglichen. Das Meer, das jeder Grieche sehen konnte, will er als Melodie, das Ufer als Rhythmus aufgefaßt wissen, die stete Wechselwirkung von Ton und Bewegung ist ihm Harmonie, eine Einheit, daß niemals das eine oder das andere überwiegen kann. Das erhabenste Kunstwerk ist in seinen Augen die griechische Tragödie. Gegen alles Römische war er von einem lebhaften Haß erfüllt. Die Römer sind ihm das Urbild positivster, brutalster Barbarei, sie seien wohl zivilisatorisch geschickt, aber kulturell unproduktiv gewesen.

Stadttheater. Am Freitag, dem 19. Febr., geht erstmalig die komische Tragödie „Die Gabe Gottes" von Goldstein unter Spielleitung von Elsa Rochel-Müller in Szene. — Beschäftigt ist das gesamte Schauspiel. — Der Spielplan bringt folgende Wiederholungen: Mittwoch 7½ Uhr, und Sonnabend „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua". Donnerstag „Dona nobis pacem". Sonntag „Die heilige Johanna" (Geschlossene Vorst.-Ilura). — Abends 7½ Uhr „Ein Walzertraum".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260218028/fragment/page=0001

Die Bluttat in Sennewitz.

Drei Jahre Gefängnis.

Ein Liebespaar, der Heizer Max Einbrodt aus Aschersleben und die 18jährige Else Frankleben aus Endorf, kam am 19. August nach Halle, nachdem ihnen Einbrodts Mutter erklärt hatte, sie werde niemals in eine Heirat willigen. Beide wollten sich hier Arbeit suchen. Sie fanden aber weder Arbeit noch Unterkunft.

In der Nacht wanderten sie in der Gegend von Sennewitz umher. Da hörte ein Radfahrer plötzlich Schüsse, und als er dem Schall nachging, fand er die beiden jungen Leute mit Schußwunden blutend am Boden. Das Mädchen, das zwei Schüsse in den Kopf erhalten hatte, starb alsbald. Ihr Liebhaber aber wurde wiederhergestellt. Gestern hatte er sich vor Gericht zu verantworten.

Man glaubte ihm, daß er auf Wunsch der Toten die verhängnisvollen Schüsse abgegeben hatte. Das Urteil lautete auf drei Jahre Gefängnis. Der Richter legte dem Verurteilten nahe, ein Gnadengesuch einzureichen.

Wehrwolf.

Männer, nicht Massen, machen Geschichte.

In der überaus stark besuchten Veranstaltung der Ekkehard-Gruppe des Wehrwolfes Halle sprach der Führer des Wehrwolfes, Herr Lehrer Richard Asmus über das Thema: Die Bedeutung der Persönlichkeit für den Ablauf der Geschichte.

An Hand eines umfangreichen geschichtlichen Materials wies er nach, wie insonderheit in Preußen-Deutschland durch das Auftreten zielbewußter Persönlichkeiten der Ablauf der geschichtlichen Geschehnisse in individuelle Bahnen gelenkt wurde, wie die Masse stets in die Fußtapfen großer Männer getreten ist. Der Freiherr von Stein und Scharnhorst seien hierfür Musterbeispiele. In packender Weise wies der Redner das bei der Reorganisation des Heeres nach 1807 nach. Die herrschende Masse war keineswegs Freund der allgemeinen Wehrpflicht, der gemeine Soldat war verachtet. Dennoch brachte es die Persönlichkeit Scharnhorsts fertig, der Denkeinstellung des Volkes die von ihm gewollte Richtung zu geben, aus dem verachteten Soldatenstande einen Ehrenstand zu machen. — Auch Bismarck habe sich wiederholt der Stimmung der Masse und der herrschenden Kreise entgegenstemmen müssen, so in der Konfliktszeit, nach der Schlacht bei Königgrätz, selbst bei der Reichsgründung. — Heute ist in Deutschland, gefördert durch den unseligen Parteiismus und einen falsch gehandhabten Parlamentarismus, vielfach die Masse richtunggebend. Unser heutiges Listenwahlsystem macht das Sichauswirken großer Persönlichkeiten nahezu unmöglich, weil die Masse es jederzeit durch ihre Parteivertreter in der Hand hat, wirkliche Persönlichkeiten zu stürzen. Daher ist zu fordern eine Aenderung unseres parlamentarischen Formalsystems durch Schaffung einer zweiten Kammer, die unabhängig von den Parteien arbeiten kann. Ferner muß das schablonenhafte, unpersönliche Listenwahlsystem geändert werden zugunsten der Persönlichkeitswahl in kleinen Kreisen.

Ueberzeugend wies der Redner auf außerdeutsche Staaten hin; so wurde in Amerika, in England, Italien, Spanien, Griechenland der staatsmännischen Persönlichkeitsentwicklung viel größerer Spielraum gewährt. — Lebhafte Zustimmung fand sein Hinweis auf Sowjetrußland. Die kommunistische Lehre räumt der Masse alle Macht ein, will den Einzelwillen völlig ausschalten. Und doch ist gerade Rußland ein Musterbeispiel für die Widerlegung der materialistischen Geschichtsauffassung. In Rußland tritt die Masse völlig in den Hintergrund und muß sich, über 100 Millionen stark, das Gesetz des Denkens und Handelns vorschreiben lassen von einigen Persönlichkeiten. — Der Leninkult widerlegt die ganze kommunistisch-sozialistische Lehre.

Der Redner schloß mit der Mahnung an jeden einzelnen, sich selbst möglichst zu einer Persönlichkeit zu entwickeln.

Walhallatheater.

Mit einem Bombenprogramm wartet die Direktion Blüthgen auf. Eine satirische Faschingsoperette in einem Akt bildet den Auftakt, ihr folgt Irene Freytag-Hildebrandt, eine vorzügliche Opern- und Koloratursängerin, die das Publikum entzückt. Dann aber glaubt man sich auf ein exotisches Eiland versetzt, wo zahllose Papageien und seltene Vögel — Radau machen. Kakadus, Araras, Papageien Kolibris müssen hier Wunderdressuren zeigen, die den beiden Les Graciellas größte Hochachtung sichern. Hier hält sich ein buntschillernder Vogel mit dem Schnabel an einem Luftballon fest und trägt in seinen Krallen zwei kleine Flugzeuge, in denen zwei andere Vögel sitzen, und dort zieht ein Vogel eine Brautkutsche. Ganz prächtig ist eine Jahrmarktskarussellszene und ein Radfahrakt auf einem Seil durch das Theater. Den Clou aber bildet ein weißer Vogel, der — Saltomortale schießt. Ein fabelhafter Erfolg der Dressur!

Zwei sympathische Menschenkinder sind Iwan Arkoff und Margret Tolnay, Solotänzer der ehemaligen königlichen Oper Budapest. Sie bieten vollendete Tanzkunst und zumal ein entzückender Matrosentanz löst Freudentrampeln aus!

Ein Sommerabend im Park mit lauschigen Nischen bietet sich dann den Blicken. und vor dem Laubengewirr produzieren sich The Heinz Company, drei vorzügliche Equilibristen. Vor allem der Zahnakt imponiert. Das sibirische Männergesangsquintett, das des großen Erfolges wegen prolongiert wurde, konnte wieder neue Triumphe feiern.

Dann aber saß man ganz still da und glaubte in ein Märchenland zu schauen, so zauberhaft schön wirkten die Lichtvisionen in der Silbergrotte von La Perle. Als buntschillernder Falter flattert sie umher, erblüht zur Rose und zur Tulpe, und bietet überwältigende Farbenpracht.

Die Sensation des Programms bildet das Auftreten Breitbarts. Zwar ist der weltberühmte Siegmund Breitbart im vorigen Jahr einer Blutvergiftung erlegen, aber sein Bruder Joseph und sein damaliger Assistent Hermann bringen die Originalarbeiten Siegmunds in seinen Kostümen und mit seinen Requisiten. Als römische Feldherren im Streitwagen mit zwei Pferden kommen in fabelhafter Aufmachung die beiden auf die Bühne gefahren und setzen durch ihre einzigartigen Kraftleistungen die Zuschauer in maßloses Erstaunen.

Modernes Theater.

Den Reigen der für den neuen Spielplan vorgesehenen Darbietungen eröffnet Grete Mühlberger mit neckischen Couplets. My und Walter Biebrichs könnten ihre an sich sehr drolligen Parodien vielleicht etwas kürzen. In Joe Shotter hat der vom vorletzten Programm her in bester Erinnerung lebende Musikclown einen strebsamen, wenn auch noch nicht ganz ebenbürtigen Nachfolger gefunden. — Der zweite Teil des Spielplans zeigt ein in immer neuen Toiletten schimmerndes Wesen, das man nach Figur, Haltung und Stimme sicher für eine Frau halten würde, wenn nicht nach dem letzten Couplet unter der Perücke ein richtiggehender Männerschopf zum Vorschein käme: Tacon, das Stimmphänomen. Ihm folgt der Clou des Abends, die Tänzerin Ria van Eculier mit ihrem Partner Kurt Schön, der sich auch solo als Stepptänzer zeigt. Ria ist eine glänzende Bühnenerscheinung voll Charme und Temperament und tanzt unter Schön's sicherer Führung u. a. einen Tango Milonga, der unübertrefflich ist. Mit dem Einakter: „Wo ist die Hose?", eine Burleske voller Situationskomik, schließt das Programm, das durch die sicher und taktfest eingespielte Kapelle Brauer begleitet und ausgefüllt wird.

Auf dem schlüpfrigen Pflaster glitt gestern abend in der Geiststraße eine 55jährige Frau aus und kam zu Fall. Infolge heftiger Schmerzen am Fuß mußte sie in einer Kraftdroschke ihrer Wohnung zugeführt werden.

Die Schleuse Trotha zeigte heute am Unterpegel 2,42 Meter.

Der evangelische Arbeiter und Volksverein e. V. hatte seine Mitglieder und deren Angehörigen zu einem Unterhaltungsabend in das Domgemeindehaus geladen. Der Vorsitzende O. Fuge begrüßte die zahlreich Erschienenen. Klavier und humoristische Vorträge wechselten mit Gesangsdarbietungen ab. Die gesangliche Ausschmückung des Abends hatte wieder der Gemischte Chor „Sangesfrieden 1890" unter der bewährten Leitung seines Dirigenten A. Moritz übernommen; der Chor erntete wohlverdienten Beifall. Besondere Anerkennung fanden die Solovorträge von Frau Reinhardt „An die Musik" und „Spirito santo". Ein kleines Theaterstück „Stamm Dora", von Vereinsmitgliedern aufgeführt, rief durch die komischen Szenen stürmische Heiterkeit hervor.

30jähriges Dienstjubiläum. Am 14. Febr., konnte der Trichinenschauer Friedrich Bok, Wasserweg 1, auf eine 30jährige Tätigkeit am hiesigen Städt. Schlacht- und Viehhofe zurückblicken.

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

Auslandsstudien der Universität. Der 5. Vortrag „Deutsche Kulturarbeit in Mittelamerika" (mit Lichtbildern) von Dr. O. Lutz-Leipzig, Konsul der Republik Panama, findet morgen, Donnerstag, 8¼ Uhr, im Melanchthonianum statt. Karten bei Hothan.

Hotel Hohenzollernhof, Magdeburger Str. Im Restaurant findet morgen, Donnerstag, abend, ein großer Musik-Abend statt.

Zoologischer Garten. Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, 4. Gesellschaftsabend mit Konzert des Hall. Sinfonieorchesters, sowie Lichtbildervortrag von Dr. Hauchecorne. (S. Anzeige.)

Briefkasten.

J. M. in B. Ansprüche aus Beteiligungsverhältnissen gelten nicht als Vermögensanlage, sind also auch über 25 Prozent aufzuwerten; die Höhe der Aufwertung setzt das ordentliche Gericht fest. Sie müssen klagen. Die Volksbank wertet nur auf, wenn sie eine öffentliche oder unter Staatsaufsicht stehende Sparkasse war, was wir aber bezweifeln.

Eisleben. Am 1. April 1921 übernahm mein Schwager das Grundstück mit der Bedingung, mir 7000 Mark bei der Uebernahme auszuzahlen. Die Zahlung leistete er erst im Oktober 1921, als das Geld schon stark entwertet war. Das Geld ist gerichtlich eingetragen und noch nicht gelöscht. Kann ich nun Aufwertung oder den Differenzausgleich, den die Mark vom 1. April 1921 bis Oktober 1921 gehabt hat, verlangen? — Meine Eltern haben sich als Auszug freie Wohnung, Kost und 800 Mark jährliches Auszugsgeld ausgemacht, welches mein Schwager zu tragen hat. — Antwort: Wenn eine Hypothek eingetragen ist, haben Sie keinen Aufwertungsanspruch mehr, sonst können Sie 235 RM. verlangen. Die Leistungen an die Eltern sind zeitgemäß aufzuwerten (vgl. die pr. Verordnung vom 8. September 1923).

P. B. in Z. Wir verkauften im Mai 1919 2 Morgen guten Acker für 4000 Mark, im Oktober 1919 wurde uns eine Hypothek von 1500 Mark zurückgezahlt. Können wir auf Aufwertung rechnen? — Antwort: Nein.

O. K. Lessingstraße. Am 23. August 1921 gab ich einem Bekannten ein Gefälligkeitsdarlehn von 2000 Mk. [illegible] Dezember 1922 zurück. Kann ich Aufwertung verlangen und in welcher Höhe? — Antwort: Sie gaben 100 GM., erhielten 1,50 GM. zurück, können also noch 98,50 RM. verlangen.

F. K. 37. Im Jahre 1915 baute jemand ein Haus. Ehe er damit fertig war, wurde er zum Militär eingezogen. Die Frau bat mich das Haus an Stelle ihres Mannes fertig zu bauen, was ich auch von 1915 bis 1917 getan habe. Ich habe Türen, Fenster, Treppe, Schlösser usw. alles dazu geliefert. Betrag 465 Mark. Außerdem noch Arbeitslohn für Maurer, Fuhrlohn usw. ausgelegt. Betrag 579,59 Mark. Am 4. Okt. 1917 habe ich dann noch dem Mann ein Darlehn von 300 Mark geliehen. Sämtliche Beträge sind mir am 3. Juli 1921 in Papiermark zurückgezahlt und mit 5 Prozent verzinst. — Antwort: Ansprüche aus gegenseitigen Verträgen gelten nicht als Vermögensanlage und sind über 25 Prozent hinaus aufzuwerten. Die Höhe bestimmt das ordentliche Gericht. Am 3. Juli 1921 erhielten Sie für 100 PM. nur 6,34 GM.

A. X. Am 1. Mai 1920 habe ich 8000 Mark auf ein Haus hypothekarisch ausgeliehen. Wie hoch kann ich Aufwertung verlangen und Zinsen fordern? — Antwort: 157 RM. und für 1925 2,75 Mark Zinsen.

A. X. Ich war Mitglied der Querfurter Vorschußkasse und als dasselbe hatte ich ein Stammanteil von 300 Mark seit 30 Jahren eingezahlt. Voriges Jahr bin ich aus der Kasse ausgetreten. Mein Girokonto ist glatt erledigt. Kann ich für meinen Stammanteil Aufwertung verlangen?. — Antwort: Ja, nach § 63 Ziffer 1 auch über 25 Prozent hinaus, selbst wenn ein Kontokorrent geführt ist. Ueber die Höhe entscheidet das ordentliche Gericht.

O. B. A. Ich habe ein uneheliches Kind im Alter von 2½ Jahren, beziehe aber von dem Vater kein Geld, weil ein anderer Mann auf dem Gericht geschworen hat, daß auch er mit mir zu tun gehabt hätte, welches aber nicht der Fall ist. Kann ich da noch Klage erheben? — Antwort: Nur wenn Sie den Zeugen des Meineides überführen.

A. B. R. Mein Vater borgte einem größeren Landwirt auf Schuldschein Darlehen von 1894—1902 10 000 Mark. Im Januar 1922 zahlte nun dieser ohne Kündigung zurück, trotzdem ¼jährige Kündigung festgesetzt war. Mein Vater war tot, meine Mutter war krank, wir haben es ohne Vorbehalt angenommen. Kann hier Aufwertung verlangt werden? — Antwort: Ja, aber nur im Wege der Klage. Zurückgezahlt sind 252 GM. Sie können also noch zirka 2250 Mark verlangen.

Frau A. G. Mein Schwiegersohn hat am 10. April 1923 ein Haus gekauft zum Preise von 2 050 000 Mark, davon ist sofort gezahlt 1 Mill., der Rest 300 000 am 13. Juli und 750 000 Mark am 23. Juli 1923. Muß er aufwerten und wieviel? — Antwort: Restkaufgelder nach 1922 werden unbeschränkt aufgewertet.

Ein neues Vorzugs-Angebot für Leser der „A. Z."

machen wir mit dem dreibändigen, bedeutsamen, historischen Roman

Ein Kampf um Rom

von Felix Dahn

Drei Bände, schön in Halbleinen gebunden, zusammen nur 9 RM.

Dies ist eine seltene und günstigste Gelegenheit für Bücherfreunde, das hervorragende Werk zu einem ungewöhnlich billig. Preise zu erwerben

Versand nach außerhalb unter Portozuschlag und gegen Nachnahme

Bücherstube der Allgem. Zeitung

Rannischestraße 10 :•: :•: :•: Telephon 4646

Es ist mit etwa der Hälfte des Wertes des Grundstücks aufzuwerten. Zurückgezahlt sind zirka 13 RM.

H. S. K. B. Habe im Jahre 1900 von meinem Schwager 600 Mark auf Stempelbogen (Amtsstempel) geborgt. Im November 1921 habe ich es ihm ohne Vorbehalt zurückgezahlt. Den Bogen erhielt ich wieder ausgehändigt. Muß ich aufwerten, und wie hoch? — Antwort: Ja, mit 25 Prozent abzüglich 12 GM. (Ihre Rückzahlung). Wenn es ein Gefälligkeitsdarlehn war, was aber hier nicht der Fall zu sein scheint, mit 100 Prozent.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 10 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Volksbühne. Spieltage: Fiesco: 20. Febr. (H): Verkaufte Braut: 24. Febr. (L). Zu der Hauptprobe von Pfitzners „Deutscher Seele" am Sonntag, 21. Febr., 11 Uhr vorm., im Stadttheater sind für unsere Mitglieder Karten zu ermäßigten Preisen in der Geschäftsstelle zu haben. Am Dienstag, 23. Febr., 8 Uhr, findet im Thaliatheater eine einmalige Darbietung eurhythmischer Kunst zu Dichtungen und Tonstücken statt, ausgehend vom Goetheanum, der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft in Dornach. Karten für unsere Mitglieder zu ermäßigten Preisen in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14.

Die **Ev. Schulgemeinde St. Ulrich** erinnert ihre Mitglieder an den Vortragsabend, am 18. Febr., im Stadtschützenhause. Pastor Schütz spricht über: Die Oberammergauer Passionsspiele" (mit Lichtbildern). Außerdem werden Einzelgesänge und Chorgesänge der Ulriciana geboten. Zahlreicher Besuch ist erwünscht.

Stahlhelm Ortsgruppe Halle. Zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden Weise (Nordost), treffen sich möglichst viel Kameraden der Ostgruppe am Freitagvormittag 10,45 Uhr am Haupteingang des Gertraudenfriedhofes.

Samariterkursus des Vaterländischen Frauenvereins Halle a. S. Wir geben hiermit bekannt, daß der diesjährige Samariterkursus am 13. April d. Js., Dienstags und Freitags, abends 6 Uhr, im Hörsaal der Universitätskinderklinik (am Franzosenwege), unter Leitung von Herrn Professor Dr. Goebel für die Dauer von sechs Wochen stattfindet. Anmeldungen werden erbeten an die Geschäftsstelle des Vaterl. Frauenvereins, Schimmelstraße 12, vormittags 11 bis 1 Uhr.

*

Deutschnationale Volkspartei.

Jahreshauptversammlung. Alle Mitglieder der Partei werden nochmals auf die am Donnerstag, dem 18. Febr., abends 8 Uhr, im Deutschen Gesellschaftshaus, Leipziger Straße, stattfindende Jahreshauptversammlung aufmerksam gemacht und herzlich eingeladen. Es wird Bericht erstattet über die Arbeit des vergangenen Jahres. Abgeordneter Leopold wird über die politische Lage sprechen. Alle Mitglieder müssen erscheinen. Mitgliedskarten mitbringen. Eintritt frei.

Gruppe Mitte-Ost. Freitag, den 19. Febr., abends 8 Uhr, erster Gruppenabend im neuen Jahr. Lokal: Landesverband der Partei, Leipziger Str. 17. Frl. Hertwig spricht über „Deutsche Märchen." Alle Parteifreunde sind willkommen.

Jugendgruppe. Freitag, den 19. Febr., von nachm. 4 Uhr an, im Pfälzer Schießgraben, Jahresfest. Turnen, sonstige Darbietungen und Tanz. Alle Parteimitglieder und Gäste willkommen.

Gruppe Mitte-West. Unsere für den 22. Febr. angesetzte Versammlung findet umständehalber erst am Mittwoch, den 24. Febr., abends 8 Uhr, im St. Nikolaus statt. Herr Schriftsteller Ohm spricht über: „Was kommt nach dem Eintritt in den Völkerbund?" Anschließend Aussprache und musikalische und gesangliche Darbietungen. Alle Parteifreunde sind eingeladen.

Saalkreis.

Niemberg. Mitgliederversammlung am Freitag, dem 19. Februar, abends 8 Uhr, im Gasthof Hirsch am Bahnhof. Herr von Werder spricht.

Bebitz und uml. Ortschaften. Freitag, den 19. Febr., abends 8 Uhr, im Gasthof Bahnhof Bebitz, Versammlung für Angehörige und Wähler aller rechtsstehenden Parteien. Reichstagsabgeordneter Hemeter spricht über die politische und wirtschaftliche Not der Landwirtschaft. Anschließend Aussprache. Eintritt frei. Besonders wichtig für alle Landwirte.

Ammendorf. Dienstag, den 23. Febr., abends 8 Uhr, im Gasthof Helm, Mitgliederversammlung. Herr von Werder spricht.

Könnern. Donnerstag, den 25. Febr., abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Hotel zum Bock. Herr von Werder spricht. Alle Parteifreunde sind eingeladen.

Löbejün. Mitgliederversammlung am Freitag, dem 26. Febr., abends 8 Uhr, Restaurant Erholung. Herr von Werder spricht.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Donnerstag 18. Februar. Wirtschaftsrundfunk: 10, 3,30, 4,45 bis 5, 6, 6,15, 6,20 bis 6,30, 6,45 bis 7 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10.10 bis 10,15 Uhr: Winterwetterberichte des Sächs. Verkehrsverbandes. 10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10,45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr Mittagsmusik auf der Hupfeld-Phonola. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1,15 Uhr Presse- und Börsenbericht. 4 bis 4,45 und 5 bis 5,30 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. 1. Händel: D-Dur-Konzert für Streichorchester. 2. Gluck: Ballettmusik (zusammengestellt aus Glucks Opern von Mottl). 3. Mozart: Fantasie aus „Don Juan". 4. Beethoven: Aus seinen Werken. 6.30 bis 6,45 Steuerrundfunk. Uebertragung von der Mitteldeutschen Sendestelle Dresden für beide Wellen. 7 bis 7,30 Uhr: Vortrag: Frau Dr. H. Sonnekes von der Ortsgruppe Dresden von der Deutschen Kakteengesellschaft: „Kakteen und Sukkulenten." 7,30 bis 8 Uhr: Vortrag: Dr. Max Speter, Wehlen (Sächs. Schweiz): „Plaudereien über interessante technische und exaktnaturwissenschaftliche Neuigkeiten." 8,15 Uhr: Die schöne Helena. Buffo-Oper in drei Akten nach dem Französischen von Henri Meilhac und Ludwig Halevy. Deutsch von F. Zell und J. Hopp. Musikalische Leitung: Theodor Blumer. Spielleitung Carl Blumau. Orchester: Das verstärkte Rundfunkorchester. Personen: Paris, Sohn des Königs Priamus, Ludwig Eybisch (Staatsoper Dresden). Menelaus, König von Sparta, Otto Melcher. Helena, dessen Gemahlin, Charlotte Schrader (Staatsoper Dresden). Agamemnon, König der Könige, Arno Beyreuther. Orestes, dessen Sohn, Else Myron. Pylades, dessen Freund, Hans Klein. Kalchas, Groß-Augur des Jupiter, Carl Blumau. Achilles, König von Phtiotides, Werner Firle. Ajax I., König von Salamis, Richard Sommer. Ajax II., König von Locrien, Alexander Klaus. Philocomus, Diener im Tempel des Apollo, * * * Euthycles, Schlosser, * * Bacchis, Helenas Vertraute, * * * Leana, Thetis, Parthenius, Gespielinnen des Orestes, * * *. Die zwei ersten Akte spielen in Sparta, der dritte in Nauplia, an den Ufern des Meeres. Erste Abteilung: Das Orakel. Zweite Abteilung: Der Traum. Dritte Abteilung: Die Entführung. Anschließend (etwa 10,45 Uhr): Pressebericht und Sportfunkdienst.

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Walther Werner, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260218028/fragment/page=0002

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Der Lohnkampf im Zuckerkonzern.

Die Zuckerraffinerie Halle hatte ihren sämtlichen Arbeitern vor ungefähr 10 Tagen gekündigt, um Verhandlungen zur Herabsetzung der Löhne einzuleiten. Sie will eine 10prozentige Lohnherabsetzung eintreten lassen. Gestern hat die Fabrik den Arbeitern bekannt gemacht, daß, wer unter dieser Bedingung nicht weiter arbeiten will, von morgen ab als entlassen gilt. Bei der heutigen Frühschicht sind ungefähr 170 Leute, d. i. ungefähr die Hälfte dieser Schicht angetreten. Die Verladung wird aufrechterhalten, der Hauptbetrieb liegt still. Es bleibt abzuwarten, wieviele Leute zur Mittags- zur Abendschicht antreten. In den zum Konzern gehörigen Zucker-Raffinerien Rositz und Alten wird die gleiche Lohnherabsetzung angestrebt. In Rositz ist Ende voriger Woche ein Schlichtungsspruch gefällt worden, der eine 6prozentige Herabsetzung vorsah, aber von beiden Parteien abgelehnt wurde. Heute 12 Uhr finden dort Einigungsverhandlungen statt. In Alten scheint es durch gütliche Vereinbarung zu der 10prozentigen Herabsetzung kommen zu wollen.

Aufwertung preußischer Rentenbriefe

Die Durchführungsverordnung über die Aufwertung der preußischen Rentenbriefe, die gemäß dem Bescheid an den Berliner Börsenvorstand zur Ermöglichung der Wiedernotierung zum 15. Februar erscheinen sollte, ist bisher noch nicht veröffentlicht worden. Eine weitere Verzögerung der Börsennotiz wird wahrscheinlich durch aushilfsweise amtliche Veröffentlichung der wesentlichen Inhaltspunkte vermieden. Die Rentenbriefgläubiger sollen demnächst wie bei anderen Pfandbriefinstituten Abschlagszahlungen in 4½proz. Goldrentenbriefen erhalten.

Gegen die Kraftfahrzeugsteuer.

Die drohenden neuen Steuererhöhungen für Kraftfahrzeuge haben im ganzen Reiche schärfste Opposition hervorgerufen. Während die darniederliegende Industrie bestrebt ist, durch Herabsetzung der Preise ihrer Erzeugnisse den stockenden Absatz wieder zu beleben und durch Schaffung eines Einheitstyps das Automobil in Deutschland populär zu machen, will die öffentliche Hand den Kraftwagenbesitzer mit neuen Belastungen bedenken. So wird der Kreis derjenigen, die sich einen Gebrauchswagen halten können, immer enger gezogen und das ganze Produktionsprogramm der Industrie illusorisch gemacht. Der Verband der Automobilbesitzer e. V. hat gegen diese kurzsichtige Steuerpolitik energischen Protest eingelegt und darauf hingewiesen, daß der eingeschlagene Weg auch produktionstechnisch höchst bedenklich ist. Da der Steuersatz für Motore mit niedriger Steuer PS-Zahl am geringsten ist, wird die Industrie, um den Wünschen des Publikums nachzukommen, gezwungen sein, Motore mit möglichst geringer St/PS-Zahl und hoher Effektivleistung zu bauen. Die Lebensdauer und Zuverlässigkeit solcher kleiner Hochleistungsmaschinen mit riesigen Drehungszahlen und übertriebenen Verdichtungen ist zwangsläufig sehr begrenzt. Ebenso bedenklich ist die vorgesehene ungeheure Belastung der Lastkraftwagen, die in sehr vielen Fällen die Benutzung dieses idealen Verkehrsmittels unmöglich machen wird.

Frachtstundungsverfahren und Verkehrskreditbank. In der Vorstandssitzung der Nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller wurde scharfe Kritik an dem heutigen Frachtstundungsverfahren der Verkehrskreditbank geübt. Die Wiederausschaltung der Verkehrskreditbank aus dem Frachtstundungsverfahren müsse baldigst in Erwägung gezogen und besonders die schnelle Beseitigung der Stundungsprovision verlangt werden.

Der erste Großbankabschluß.

10 Prozent bei der Berliner Handelsgesellschaft.

Als erstes Großbankinstitut tritt wiederum die Berliner Handelsgesellschaft mit ihrem Abschluß an die Oeffentlichkeit. Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt Einnahmen gegen Zinsen, Wechsel und Devisen von 5,91 Mill. M. (1924: 5,54 Mill. M.) an Provisionen 3,63 (3,84), während die im Jahre 1924 mit rund 704 000 M. ausgewiesenen Effekten- und Konsortialgewinne diesmal wegen ihrer Bedeutungslosigkeit nicht in Erscheinung treten. Nach Abzug der Verwaltungskosten einschließlich Tantieme von 5,03 Mill M. (1924: 5,14 Mill. M.), der Steuern von 1,37 (2,02 Mill.) Mill. M. und der Pensionsleistungen von rund 498 000 M. (366 000 M.) wird zuzüglich des Vortrages auf 1924 von 225 476 M. ein Reingewinn von 2 862 401 Mark (2 562 105 M.) ausgewiesen, auf den die am 23. März stattfindende Generalversammlung eine Dividende von wiederum 10 Prozent beschlossen werden soll.

Die starke Steigerung der Kreditoren von 131 auf rund 211 Mill M. hat namentlich die Gläubiger ausländischer Herkunft, die im Jahre 1924 im Rückstande waren, gestärkt. Das Akzeptkonto, das in der vorigen Bilanz überhaupt nicht vorhanden ist, ist erstmalig mit 4,12 Mill. M. erreicht. Unter den den Aktiven ist gleichfalls der wachsende Einfluß der internationalen finanziellen Beziehungen zu erkennen.

Die Liquidität errechnet sich bei Gegenüberstellung von Kassabankguthaben, Wechseln und Warenvorschüssen auf 65,57 Proz. gegen 63,25 Proz. Ende 1924, doch bleibt zu berücksichtigen, daß Ende 1924 das Konto Warenvorschüsse nicht vorhanden waren. Der Personalbestand (gegenwärtig 615 Köpfe) ist gegenüber dem Vorjahre kaum verändert.

A.-G. für Grundstücksverwertung. Die Generalversammlung genehmigte die Goldmarkeröffnungsbilanz. Die Gesellschaft legte nicht zusammen, sondern stempelt nur die Aktien auf Reichsmark ab! Die Häuser sind mit 70 Prozent Entwertung angesetzt, und zwar mit 258 000 M.; mit Einschluß der Ländereien beträgt der Gesamtgrundstückswert 524 132 RM. Das Geschäftsjahr 1925 schließt ab mit einem Gewinn von 17022 M., aus dem 2 Prozent Dividende verteilt wird.

Bühring, A.-G., Maschinenfabrik in Landsberg bei Halle (Saale). Wie die Verwaltung mitteilt, kann auch in diesem Jahre eine Dividende nicht zur Verteilung gelangen. Es wird mit verringerter Belegschaft und abgekürzter Arbeitszeit gearbeitet, da der vorliegende Auftragsbestand unzureichend ist. Die Gesellschaft verfügt nach der Umstellung über ein Aktienkapital von 720 000 RM.

Gothaer Waggonfabrik, A.-G. in Gotha. Nunmehr hat sich der Aufsichtsrat endgültig dahin ausgesprochen, daß im Interesse der Liquidität der Gesellschaft eine Dividendenverteilung nicht erfolgen soll, sondern der erzielte Reingewinn nach Abschreibungen von rund 360 000 RM. vorgetragen wird. Die Beschäftigung der Gesellschaft wird von unterrichteter Seite als zufriedenstellend bezeichnet.

Generalversammlungen des Burbach-Konzerns. In Magdeburg fanden kürzlich unter dem Vorsitz des Herrn Gerhardt Korte außerordentliche Generalversammlungen der zum Burbach-Konzern gehörenden Werke, nämlich der Gewerkschaften Burbach, Saalbeck, Salzmünde, Günthershall, Schwarzburg, Hildasglück, Carlshall, Bayenrode, Volkenroda, Wilhelmshall Oelsburg und der A.-G. Krügershall und Niedersachsen statt. In Erledigung der Tagesordnungen, die in allen Versammlungen die gleichen waren, wurden die Grubenvorstände bzw. Aufsichtsräte ermächtigt, die Beteiligung an der bekannten Auslandsanleihe des Deutschen Kalisyndikats und die entsprechende Belastung des Bergwerks- und Grundeigentums durch Eintragung von Sicherheitshypotheken vorzunehmen. Auf Anfrage teilte der Vorsitzende mit, daß man hoffe, für 1925 eine [illegible] bzw. Ausbeute ausschütten zu können, über deren Höhe sich noch nichts sagen lasse.

Rudolf Ley, A.-G. in Arnstadt. Die Verwaltung und die Geschäftsaufsicht dieser im November vorigen Jahres insolvent gewordenen Firma haben auf den 22 Februar eine allgemeine Gläubigerversammlung nach Weimar einberufen, in der über den bereits gemeldeten Vergleichsvorschlag Beschluß gefaßt werden soll.

Fusion zwischen Eisenbahnsignal-Bauanstalt Max Jüdel u. Co. und Deutsche Eisenbahnsignalwerke. Die Aufsichtsräte und Vorstände der beiden Gesellschaften haben beschlossen, den Generalversammlungen eine Fusion vorzuschlagen, welche zu einem Aufgehen der Deutschen Eisenbahnsignalwerke Akt.-Ges. in die Eisenbahnsignal-Bauanstalt Max Jüdel u. Co., Akt.-Ges. führen soll. Ein Umtauschverhältnis von 6000 RM. Deutsche Eisenbahnsignalwerke-Aktien in 5100 RM. Eisenbahnsignal-Bauanstalt Max Jüdel u. Co. Aktien ist hierbei ins Auge gefaßt.

Schwächer.

Berlin, 17. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Nachdem am Vormittag durchweg höhere Kurse genannt worden waren, entsprach die Eröffnung den Entwartungen insofern nicht, als in Nachwirkung der gestrigen Abschwächung noch Verkaufsaufträge vorlagen. [illegible] und uneinheitlicher Kursbewegung überwogen Abschwächungen bis 1 Prozent.

*

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 17. Februar. Tendenz: Ruhig. Weizen, Roggen 1 M. niedriger. Hafer, Gerste, Kleie unverändert gegen gestrigen amtlichen Schluß.

Kronenhausse.

Stabilisierung in Dänemark.

Die dänische Krone hat in den letzten Tagen wieder einen starken Aufschwung genommen, der in dem Rückgang des Pfundkurses an der Kopenhagener Börse von 19,60 auf 19,20 seinen Ausdruck findet. Damit ist aber die Frage der Zukunft der dänischen Krone wieder aktuell geworden, und „Politiken" hat sich bereits mit der Frage, ob die Regierung nunmehr nicht den Zeitpunkt für die Rückkehr zur alten Parität für gekommen erachte, an den Ministerpräsident Stanning gewandt, der hierauf geantwortet hat, die Regierung habe nichts dagegen einzuwenden, daß die Krone auf pari gebracht werde, doch müsse die Initiative hierzu von der Nationalbank ausgehen. Auf Grund dieser ministeriellen Erklärung, die man als Beweis dafür ansieht, daß die zuständigen Stellen in der Tat beabsichtigen, die Stabilisierung der Krone auf ihrem alten Pariwerte schon jetzt vorzunehmen, hat naturgemäß sofort die Spekulation in Bewegung gesetzt und zu einer starken Kronenhausse geführt.

In Berlin kosteten den 16. Februar

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.195	4.205	1 Pfund Sterl.	20.399	20.451
100 holl. Guld.	168.06	168.48	100 Lire Ital.	16.925	16.965
100 franz. Frk	15.24	15 28	100 Peseta (Sp.)	59.06	59.20
100 schweiz. Fr	80.77	80.97	1 Peso (Argent.)	1.725	1.729
100 belg. Frk	19.07	19.11	100 Markka Finnland	10.552	10.592
100 tschech. Kr	12.418	12.458	100 Lew Bulg.	3.03	3.04
100 schwed. Kr.	112.29	112.57	1 Yen Japan	1.914	1.918
100 norweg. Kr	88 34	88 56	1 Milreis Bras.	0.621	0.623
100 dän. Kron.	109.04	109.32	100 Dinar (Jugosl.)	7.375	7.395
100 öst. Schill.	59.045	59 185	100 Esc. Port.	21,245	21,295
100 000 ung. Kr.	5.872	5.892			

Wertbeständige Anleihen

16. Februar 1925

(Notierungen in Reichsmark-Prozenten.)

5% Anh. Roggen [illegible]	6.5.	5% [illegible] Kali Schuldv.	5.15
5% Bad. Ld. Elektr. Kohle	10.25	5% Preuß. Kaliwertanl.	4.00
5% Berlin Roggenw. 1923	6 50	5% Preuß. Roggenwertanl.	5 65
8% Hessische Kohlenw.-A	15 60	5% Pr. Sächs. Ldsch. Roggen	5.46
5% Elektr. Mitteld. Kohle	2.80	5% Roggenrentenbank	5.00
5% Ev. anhalt. Roggen	6.40	5% Sächs. Braunkohle	2.15
5% Großkr. Hannov. Kohl.	—	5% do. do. 3. Ausg.	2 15
5% Kur- u. Neumark Rogg.	5 42	5% do. do. 4. Ausg.	2.16
5% Ldsch. Zentral-Rogg.	5.3.	6% Prov. Sächs. Ldsch. G.-Pf.	96 00
5% Mecklbg.-Schw. Rogg. A	5 25	5% Schles. Ldsch. Roggen	5.10
Oldenburg. Roggenanw.	23.0.	5% Thür. evang. Roggen	5.75
5% Pr. Ctr.-Bd. Rogg.-Pfbr.	5 5.	5% Westf. Prov. Kohle 1923	10.5.

Unnotierte Werte

Unverbindliche Schlusskurse in Reichsmark-Prozenten.

	16. 2.	15. 2.		16. 2.	15. 2.
[illegible]	−2 25	−2.50	Heldburg	−63.50	−63.50
Brown Boveri	7..	70.00	" Vorzug	[illegible]	[illegible]
[illegible] Fabrik	—	—	Krügershall	−82.50	−83.00
[illegible]	−38 00	−17 00	Hallesche Kali	−102.00	−102 00
[illegible]	−64 0.	−64.00	Hannover Kali	−46.00	−46.00
Hochfrequenz	−71 50	−72 00	Adler Kali	−48.00	−47.00
National-Film	30.00	30.00	**Ausländ. u. Kolonialw.**		
[illegible]	23.00	23 00			
Oeynh. Masch.	−14.00	−14.00			
[illegible]	−33 .0	−34.50	Kaoko	−2.00	−2.00
J. [illegible]	−6.50	−6.00	[illegible] Salpet.	−3.675	3.625
Stoewer Auto	−14 00	−13 50	[illegible] Phosph.	−32.00	—
[illegible] Glas	82.0.	82.00	Diamond	−21 25*	−21 27*
Terra Film	−54 00	−55 00	Salitrera	−205*	−205*
Ufa-Film	62.50	−64.00		p. M. p. Stck	
Winkelhausen	52.00	−52.00	**Petroleumw.**		
Kaliwerte			[illegible] Petr. Id.	—	—
[illegible]	—	—	Dt. Petr. Ges.	−77.00	−80.00

Buchführung und Bilanz als Grundlage für die Steuer. Von Regierungsrat Hans Wulff, Berlin. Industrieverlag Späth & Linde, Berlin. — Mehr denn je hat der Steuerpflichtige heute ein Interesse, seine Erklärungen so abzugeben, daß keine Ueberdeklarationen vorkommen und daß anderseits sich bei den jetzt regelmäßig von der Reichsfinanzverwaltung vorzunehmenden Ueberprüfungen der Buchführung keine Beanstandungen ergeben. Die Entscheidungen des Reichsfinanzhofs sind, soweit sie für die neuen Gesetze in Betracht kommen, entsprechend verwertet. Durch Einfügung von zahlreichen Beispielen wurde versucht, besonders den Anforderungen der Praxis Rechnung zu tragen.

Vorkurse der Berliner Börse vom 17. Februar

5% D. Reichsanl.	0 415	Ilse Bergbau	107 5	Th. Goldschmidt	70.75	Augsb. Nbg. Mfbr.	—	R. Lorenz & Co.	82.50
Schantungbahn	3.10	Kattow Bergbau	11 12	Köln-Rottweiler	67 37	Berl. Anh. Mfabr.	—	Rhein Metallw.	—
Deutsch-Austr.	110.25	Klöckner-Werk	72.25	Oberschl. Koksw.	69 87	" Karlsruh. Ind.	67.50	Schneider, Hugo	57 50
Hamb.-A. Paketf.	129.00	Köln-Neuessen	—	Rhein Sprengst.	—	" Maschinenb.	65 63	Vogel Telegr.	57.75
Hambg.-Südam.	1.1 25	Laurahütte	—	Rütgerswerk A.-G.	76 00	Gebr. Böhler	—	Stettin-Vulkan	—
Hansa Dampfsch.	136.25	Mannesmannröh.	87.25	Scheidemandel	30.00	Daimler Motoren	35.87	Hammersen u. Co.	—
Norddtsch. Lloyd	13. 87	Mansf. Bergb.	77.62	Akkumulatoren	105 00	Deutsche Masch.	—	Stöhr Kammgarn	106.00
Ver. Elbschiffahrt	41 00	Oberschl. Eisb.-Bd.	49 50	Allg. Elektr. Ges.	97.00	Hartmann Masch.	33.00	Zellstoff Waldhof	142 50
Berl. Handelsges.	149 12	Eis.-Ind.	—	Bergmann Elektr.	85.00	Karlsruh. Masch.	35,75	C.A.F. Kahlbaum	111.25
Com.- u. Privatb.	109.00	Phönix	78 00	Elektr. Lief.-Ges.	88 00	Gebr. Körting	—	Ostwerke	123.75
Darmst. u. Natb.	—	Rhein. Braunk.	137 00	El. Licht u. Kraft	102 50	Krauß & Co.	—	Dessauer Gas	78 25
Deutsche Bank	129 00	Rheinstahl	81 50	Felt.-Guillaume	111.0.	L. Loewe & Co.	—	Dtsch. Atl. Telegr.	53.50
Diskonto-Gesel.	122 0.	Rombacher	19 75	Ges. f. elek. Unter.	131.0.	Motoren Deutz	39.37	Kahlbg. List & Co.	—
Dresdner Bank	117 50	Siegen-Solinger	34 7.	Lahmeyer & Co.	83.75	Orenst. & Koppel	73.00	Sarotti-Schokol.	108 00
Leipz. Kreditanst.	98 50	Riebeck Montan	66 00	[illegible]	—	Schubert & Salzer	119.50	Schulth. Patzenh.	13..25
Oesterr. Kredit	6.87	Deutsche Kali	116 75	Sachsenwerk	—	Wolf, R.	—	Leonh. Tietz	82.50
Bochum Guß	87.00	Kaliw. Aschersl.	116 0.	Schuckert & Co.	83 50	Zimmermann-W.	20 87	V. Schmidt Bern W.	30.00
Buderus Eisenw.	44 87	Westeregeln	116.50	Siemens & Halske	1.2.00	Bing-Werke	—	Neuguinea	—
Gelsenkirch. Bergw.	90.62	[illegible] Guano	—	[illegible] Waggon	—	Deutsche Kabel	—	Otavi Minen	27.25
Harpen. Bergbau	110 25	Chem. v. Heyden	63 37	Hannov. Waggon	14 25	" Eisenhandel	39.12	Dtsch. Erdöl A.G.	82 50
Hoesch Stahlw.	83 25	Dynamit Nobel	67 25	Linke-Hoffmann	46.00	Hackethal	46 25		
Hohenlohewerke	11 87	I. G. Farbenind.	128 75	Adler-Werke	41.00	Hirsch Kupfer	—		

Berliner Börsenkurse.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Papiermark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Kurs vom	16.2.	15.2.
Deutsche Anleihen		
5 Reichsanl. 23.	92 0.	92 0.
do. kl.	1.0 00	100.10
do. gr.	92.50	92.50
Dollarschatzanw.	99 20	99 20
Rchsch. S.4-5	0 39	0.40
do. 5.6-9	0 39	0.41
do. Bilig 24	0.38	0 40
5 Dtsch. Reichsa.	.42	0 43
4 do.	0 40	0.43
3½ do.	0 40	0 41
3 do.	0.44	0 46
4 do. Sch.-Anl.	7 50	7 3.
Sparpräm.-Anl.	0 28	0.26
4 Pr. Konsols	0.41	0.45
3½ do. do.	0 42	0.44
3 do. do.	0.42	0 44
Eisenbahnaktien		
Allg. D. Kleinb.	55 00	55.50
Brschw. L.-E.	[illegible]	95.50
Elektr. Hochbahn	82..2	78 62
Halb.-Blb. A.-G.	40 12	40 00
Halle-Hettst.	44 00	44 00
Niederlaus. Eb.	37 50	37 75
Schantungbahn	3 35*	3 30*
Schiffahrtsaktien		
Deutsch-Austr.	1.. 50	112 75
Hamb. Packetf.	129 75	132 50
Hamb.-Südam.	105.00	105 50
Hansa Dampfsch.	140 00	144 75
Kosmos Dampfs.	104.50	105.50
Norddtsch. Lloyd	131.00	130 00
Roland-Linie	156 00	1.9 00
Ver. Elbschiffahrt	40 37	40 00
Bankaktien		
Berl. Handelsges.	146.12	14..50
do. Hyp.-Bank	115.00	115 50
Com.- u. Privatb.	109.25	110.0.
Darmst. Nat.-B.	130 50	131 50
Deutsche Bank	129 50	129 50
Disk. Command.	123.00	123.0.
Dresdner Bank	118.00	117.00
Hall. Bankverein	102 00	104 50
Leipz. Kreditanst.	86.50	8..75
Reichsbank	1.8..7	182.00
Sächsische Bank	120.00	124.00

Kurs vom	16.2.	15.2.
Brauereiaktien		
Engelhardt	1.9.00	109.25
Löwenbrauerei	144 00	142 00
Schulth. Patzenh.	130 00	132.00
Leipz. B. Riebeck	92 00	90.50
Industrieaktien		
Aachener Leder	24.00	24 00
Aachener Spinn.	—*	—*
Akkumulatoren	104.75	104 62
Adl. Portl.-Zem.	83 00	82.50
Adler & Oppenh.	28.50*	27..0*
Adlerhütte Glas	87.50	89 00
Adlerwerke	40.00	38.50
A.G. f. Verkehrsw.	109.00	110.00
Alexanderwerk	71.50	70 25
Allg. Elektr. Ges.	97 50	98.00
do. do. Vrz.	76.62	78.75
Ammendl. Papier	114.75	114.75
Anglo-Guano	87 50	89.00
Anh. Kohlenw.	63.00	64 00
do. do. Vz.-A	88 75	8. 75
Ankerwerke A.G.	118.75	116 75
Annabg. Steingut	50.00	48.75
Augsb. Nbg. Mfb.	75.00	75 75
Bachm. & Ldw.	102.75	103.10
P. J. Bemberg	164 75	165.50
J. Berger, Tiefb.	136 00	134 00
Bergmann Elek.	85 25	85 0.
Berlin-Gub. Hutf.	122.00	121 00
do. Holzkont.	43.00	43 00
do. Karlr. Ind.	69 75	70 00
do. Masch. F.	66 25	68 50
Bochum Guß	68.75	68 00
Gebr. Boehler	238.00	234.00
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	46.00	45.25
Braunk. u. Br. Ind.	100.00	100.00
Braunschw. Kohl.	128.00	132 00
Braunschw. Jute	31 50*	[illegible]*
Braunschw. Masch.	36 25	38.50
Breitenb. Portl. C.	84.00	82.0.
Brown, Bov. & C.	—*	—*
Buderus Eisenw.	48.00	47.00
Busch Opt. Ind.	37 62	37.50
Busch Lüdensch.	36 50	36.25
Busch. Waggon	35.12	34.25
Calmon Asbest	[illegible]	34 37

Kurs vom	16.2.	15.2.
Capito & Klein	14 25*	16 25*
Caroline Braunk.	141.00	143.75
Carton. Loschw.	76 00	72.00
Chem. F. Buckau	74.75	74.75
do. do. do. Stp.	—	—
Chem. F. G[illegible]	43.50	48.50
Chem. v. Heyden	64.00	65.00
do. Milch	38.00	37.12
do. Ind. Gels.	55.50	55.50
Chrom. Najork	70.00	68.00
Concord. ch. Fab.	51 00	51 00
do. Spinnerei	73.00	72 50
Cont. Caoutch.	119 62	123.00
Corona Fahrr.	43 62	40.0.
Cröllwitz Papier	110.00	110.50
Daimler Motoren	36.00	35.00
Delmenh. Lin.	114 00	113 50
Dessauer Gas	78 87	78.00
Dtsch. Atl. Telgr.	50.50	55.00
do. Luxb. Bgw.	89.50	91 00
do. Niedl. Tel.	12.25*	11.8.*
do. Asphalt	47.00	47.00
do. Babcock	73 00	73..0
do. Eb. Signalw.	69.75	.9 5.
do. Erdöl A.-G.	92.25	93 75
do. Fensterglas	51.00	50.00
do. Gl. u. Spg.	19.25	19 00
do. Gußstahl	71 00	67.00
do. Jute-Sp.	96.00	98 00
do. Kabel	62.50	64 00
do. Kaliwk.	118 00	119 00
do. Lin.-Hansa	107.25	1.7.62
do. Maschinen	51.00	51.25
do. Post- u. Eis.	19 75	19 75
do. Schachtbau	75 00	75.00
do. Spiegelglas	54 00	54.00
do. Steinzeug	97.00	96.50
do. Tel. u. Kab.	57.00	56.00
do. Ton- u. Stz.	79.50	73.00
do. Werke	94.00	92 00
do. Werkstätt.	—*	—*
do. Wollwaren	36.00	36.62
do. Eisenhdl.	39.87	40.37
do. Metallhdl.	—	—
Dommitzsch Ton	1 50*	1.5.*
Donnersmarckh.	62 00	61 00
Doering & Lehrm.	48.00	38.0.
Eilenburg Kattun	84 00	84.00
[illegible]	104.00	108.00

Kurs vom	16.2.	15.2.
Eisenb.-Verk.-M.	64 00	64 75
Eisen Velbert	24.25	24 00
Eisenmatthes	0 15*	0 12*
El. Licht u. Kraft	100.50	101.00
Eschw. Bergw.	140.00*	140.0.*
do. Rating. Mat.	21 75	22.50
Essen. Steinkohl.	88 75	89.00
Etzold u. Kießling	79.00	80.00
Excelsior Fahrr.	84.00	84.00
Faber Bleistift	73.00	71.5.
Fahlb. Saccharin	58.75	57.75
Falkenstein Gard.	68.00	67.00
I. G. Farbenind.	123 00	13..00
Feldmühle Papier	78.62	78.50
Felt. Guilleaume	111.0.	111.50
Flender Brückenb.	13 00	12 87
Fraustädt. Zuck.	70 00	72.0.
Freund Masch.	59.00	57 00
Friedrichsh. Kali	93.00	100.00
Friedrichshütte	97.75*	95.0.*
R. Frister & Co.	3.00*	3.12*
Fröbels Zucker	35.50	35 75
Gaggenau	31 50	31.00
Gebhardt & Co.	87 00	87.00
Gebhardt & König	65 00	65 00
Gelsenkirch. Berg	90.75	92 50
do. Guß	27.00	26.00
Genthin Zucker	0.45*	0.42*
Germania Portl. C.	106.00	104 50
Ges. f. elekt. Unt.	129 50	130.50
Gildemeister	74.87	74 87
Gladbach Text.	15 50	15.75
do. Wolle	65.50	63.00
Glauziger Zucker	67 25	67.00
Glockenstahlw.	31.25	37.75
Gebr. Goedhardt	38.00	36.00
Th. Goldschmidt	72.00	73.87
Hallesche Masch.	114.00	113.00
Hammersen u. Co.	62 00	61.25
Hannov. Masch.	50.00	50.00
do. Waggon	15 50	15.00
Hansa Lloyd	38 25	38.50
Harburg. Eisen	54 25	54.00
Harb. Gummi	54.00	51.25
Harkort Bergw.	48.25	51.75
Harpen Bergbau	111 87	113.00
Hartmann Masch.	33.25	30.00
Heckmann A.-G.	58.00	57.00
[illegible]	73.00	70.00

Kurs vom	16.2.	15.2.
Hildebrd. Mühlen	33.00	—
do. Holzind.	43 00	43 00
Hilgers Verzk.	36 62	37.00
Hillewerke	27.00	26 00
Hilpert Masch.	—	26.00
Hirsch Kupfer	33 75	32.00
Hirschb. Leder	54.25	54.50
Hoesch Stahlw.	89 50	91.00
Hoffmann Stärke	46 25	46.00
Hohenlohewerke	12.10*	12.90*
Hotelbetriebsges.	67.50	69 0.
Hubertus Braunk.	110.25	113.00
Humboldt Masch.	36 62	36.75
Humboldt Mühle	87.00	—
L. Hupfeld & Co.	29.37	27 50
Ilse Bergbau	106.00	104.50
Industriebau	21 75	20.75
Max Jüdel & Co.	74 00	73.50
Jülich Zucker	28.00	32.00
Kahla Porzellan	51 75	51.00
C.A.F. Kahlbaum	110 50	109 50
Kaliw. Aschersl.	117 00	118.25
Kalker Masch.	41.50	38.75
Karlsruh. Masch.	36.50	35.50
Kassel. Federst.	24.87	24 50
Kattow. Bergb.	11 25*	11.80*
Klöckner-Konz.	73.00	74 50
Köln-Neuess. B.	92.00	92.50
Köln-Rottweiler	89.50	89.62
Köln. Gas	50.00	48 50
Körbisdorf Zuck.	104.00	102.00
Gebr. Körting	70 50	71 0.
Körtings Elekt.	75.00	74.75
Kyffhäuserhütte	3..25	35 25
Lahmeyer & Co.	83.50	83.50
Laurahütte	38.50	37.62
Leipz. Gummi	11.00	—
do. Immobil.	61.00	61.00
Leipz. Landkraft	62.00	62.0.
Leipz. Piano Zim.	71.00	69.25
Leonhard Braunk.	—	—
Leopoldsgrube	70.00	68.5.
R. Ley Masch.	10.0.	11 67
Lind. Eismasch.	122.25	121 25
Lindbg. Stahlw.	—	41.00
Lindström A.-G.	110.00	110.00
Lingel Schuhfbr.	32.00	32.00
Lingner-Werke	[illegible]	[illegible]

Kurs vom	16.2.	15.2.
Linke-Hofmann	45.50	46.25
L. Loewe & Co.	149 00	141.00
Lothr. Portl.-Z.	2.88*	2 8.*
Luckau u. Steffen	12 00	12.75
Lüdensch. Met.	43.00	43 87
Lüneb. Wachsbl.	45 00	42 00
Luther Maschin.	65.00	66 00
Magdeb. Gas	48.00	50.00
do. Bergwerk	52 0.*	53.00*
do. Mühlen	57.50	56.00
Mannesmannröh.	88 00	90.00
Mansfeld A.-G.	78.62	80.00
Maschfb. Buckau	85.50	86.50
" Kappel	11.80*	11.87*
Meerane Kamm.	64 75	63 75
Niederlaus. Kohl.	111.00	110.75
Nordd. Wollkäm.	98.75	98.25
Oberb. Uebert. Z.	73 00	73 00
Obsch.-Eisb.-Bd.	50 50	51 50
" Eis.-Ind.	45.37	45 75
" Kokswerke	70.12	71.00
do. do. Genuß	57.00	57.50
Ocking. Stahl	45.00	44 00
Oppeln Portl.-Z.	87.00	85.00
Orenst. & Koppel	73 00	75.00
Osnabr. Kupfer	40 50	40.00
Ostwerke	123.00	122 75
Phönix Bergbau	79.37	80.75
do. Braunk.	69 50	68.00
Jul. Pintsch	70.50	71.50
Pittler	110.00	1 0.00
Plauen Gardinen	78.75	76.00
Plauen Spitzen	31.00	30 62
do. Stickerei	78.75	78 00
Plauen Tüll u. G.	2.20*	2.2.*
Pöge Elektr.	47.12	47 87
do. V.-A.	58.00	58..0
Rathgeb. Wagg.	38.00	38.75
Rauchw. Walter	56.75	57.00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	57 90	57 50
Reisholz Papier	125.50	124.00
Reiß & Martin	67.50	68.7.
Rhein. Braunk.	135.00	135.25
do. Schamotte	65.00	66.50
do. Elektrizität	75 75	75.00
do. Maschinen	33 25	33 00
do. Spiegelgl.	132.00	133.00

Kurs vom	16.2.	15.2.
Rheinstahl	82.0.	84 62
Rh.-Westf. Kalkw.	72.00	74 00
do. do. Sprgst.	63.50	62 00
do. do. Zement	75.00	77.00
Rheydt Elektrch.	2.37*	2.32*
A. Riebeck Mont.	87.50	88.5.
J. D. Riedel	58 00	59.00
Rockstroh-Werke	69.00	69.00
Roddergrube	341.00	348 00
Rombacher	20.12	20 00
Ph. Rosenth. Pz.	72.12	72.12
Rositzer Braunk.	49.75	49 50
Rositzer Zucker	72.00	71.00
Rütgersw. A.-G.	77.90	78 62
Sachsenwerk	88.50	88 25
Sächs. Cartonn. M.	30.75	30.00
Sächs. Gußst. Döhl.	82 00*	82.00
Salzdetfurth	140.00	141.75
Sangerh. Masch.	77 00	77.00
Sarotti-Schokol.	110.50	111 00
Sauerbrey Masch.	34.00	32.75
Saxonia-Zement	93.00	93 0.
Scheidemandel	31 50	31.00
Ernst Schieß, W.	—	—
Schneider, Hugo	57.00	56.00
Schöller, Eitorf	36 75	36.00
Schomburg Söhn.	57.50	57 50
Schönebeck Met.	120.00	120.00
Schubert & Salzer	119 50	1 3.00
Schuckert & Co.	83 75	83 37
Siegen-Solinger	38 00	37 00
Siemens Elek. Bet.	88.25	87.25
Siemens Glasind.	86.50	87.25
Siemens & Halske	163.00	164.00
Singer A.-G.	57.00	57.00
Sonderm. & Stier	—	—
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	13 00	13.00
Stadtberg. Htt.	31 50	32 50
Stahl & Nölke	—	—
Stettiner Chem.	40.00	40.00
Stock Motoren	—	—
Stock & Co.	62.75	62.25
Stöhr Kammgarn	115.00	112.50
Stoewer Nähm.	74.00	74.00
Stolberger Zink	34 25	35 75
Stralsund Spielkarten	110 00	110.00
C. Tack	69.00	—
Tafelglas	67.87	62.75

Kurs vom	16.2.	15.2.
Teschgräber	5 12	5.25
Telefon Berliner	47.67	48 50
Teutonia Misb.	110..0	110 00
Thür. Bleiweißfb.	18.50	53 75
do. El. u. Gas	66.25	65.00
" Gas Leipzig	67.00	66 00
" Salinen	—	—
do. Zucker	19.50	19.30
Tittel & Krüger	—	—
Trachenbg. Zuck.	38.87	38.12
Triptis Porzellan	35 25	35 50
Tüllfabrik Flöha	81.75	82.00
Ver. Glanzstoff.	215.50	222.00
" Gothaniawerk	49.00	49.50
" Harzer Portl. C.	53.75	53.12
do. Jutesp. Lit. B	74.00	76.50
do. Jute Lit. A.	—	—
do. Laus. Glas	89.50	90 00
do. Märk. Tuch	41.83	42.25
do. Portl.-Zem. Schimischow	101.00	101.00
V. Schmidt Bern W.	29 37	29.62
do. Smyrna-T.	64 00	71.55
do. St. Zyp. & W.	119 00	119.00
Ver. Thür. Metall	44.00	44.00
Vogel Tel.-Draht	58.00	57 00
Vogtl. Maschinen	34.00	34 00
Vogtl. Tüll	30.00	37.75
Volks Anlt. Porz.	34.75	35.50
Vorwhl. Portl.-Z.	96.75	96.00
Wanderer-Werke	110.00	111.00
[illegible]	1 2.00	137.00
Wegelin & Hübn.	70.00	74.00
[illegible]	124 50	121.50
Westeregeln Alk.	118 50	122.75
Wegner Metall	73.00	70 25
Wittner Guß	36.00	35.00
Wittkop Tiefb.	84.00	84 00
Wolf, R.	[illegible]	36.87
Wotan-Werk	—	—
[illegible]	—	—
Zeitzer Masch.	111.00	110 00
Zellstoff-Verein	31 0.	31.50
do. Waldhof	[illegible]	100.00
Zimmermann-W.	30 12	30.00
Zwick. Kammg.	35.00	35.37

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260218028/fragment/page=0003

Passive amerikanische Handelsbilanz.

Zum ersten Male seit langem ist die Handelsbilanz der Vereinigten Staaten im Januar passiv geworden. Die Einfuhr betrug 414 Mill., die Ausfuhr 399 Mill. Doll. Es ergibt sich also ein Einfuhrüberschuß von 15 Mill. Doll. gegenüber einem Ausfuhrüberschuß von 100 Mill. Doll. im Januar 1925.

*

Die passive Handelsbilanz ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß die Baumwollausfuhr um 326 000 Ballen zurückging, daß gleichzeitig die Baumwollpreise fielen und der Wert der Einfuhr sich durch das Steigen der Kautschukpreise erhöhte. Außerdem muß man berücksichtigen, was wir schon bei der englischen Handelsbilanz hervorhoben, daß die Einnahmen aus der Schiffahrt, die natürlich ganz beträchtlich sind, nicht in den Zahlen enthalten sind.

Metallnotierungen.

In Goldmark. Berlin, 16 Februar 1926.

Notierungen der Kommiss. f. d. Deutsche Elektrolytkupfernotiz (Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo.)

Elektrolytkupfer wire bares promt cif Bremen oder Rotterdam 136,25

Hüttenrohzink ab Dtsch. Hütt. Ve. v. Zinkhütten —

Notierungen der Kommiss. d. Berliner Metallbörsenvorstandes:

Raffinadekupfer 99—99,3 % . . . . . —

Hüttenweichblei . . . . . —

Originalhüttenrohzink Preis im freien Verkehr 0.73 - 0,74

Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh. 0.665-0.67

Originalhüttenaluminium 98—99 %, in Blöcken,

Walz- oder Drahtbarren . . . 2,35—2,40

desgl. in Walz- oder Drahtbarren . . . 2,40—2,50

Bankazinn Straitszinn, Australzinn, in Verk.-W. —

Hüttenzinn mindestens 99 % . . . —

Reinnickel 98—99 % . . . 3,40—3,50

Antimon-Regulus . . . 1.80—1,75

Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kilo . 92,00—93,00

Berliner Produktenbörse vom 16. Februar

1000 kg (In Goldmark.)		Für 100 kg	
Weizen, märk. . .	246 249	Erbsen, Viktoria	26.00—33,50
„ pomm.	246 249	Kl. Speiseerbsen	23.00—25,00
Roggen, märkischer	144 - 149	Futtererbsen	21.00— 23 00
„ pomm.	144 148	Peluschken . .	20 50—21.50
Sommergerste . .	166 192	Ackerbohnen .	19 50 20,50
Wintergerste	138 - 154	Wicken . . .	21,50—23.50
Hafer märk.	155 - 166	Blaue Lupinen	12.00—13,00
Mais, loco Berlin	—	Gelbe Lupinen	14 00—15,00
Mehl, 70 % (D.-B.)		Seradella, neue	21,00 - 22,50
Weizenmehl	32 25— 35,50	Rapskuchen	14.20 14,75
Roggenmehl	21,75—23.75	Leinkuchen . .	19,80—20 00
Weizenkleie .	10,50	Trockenschnitzel	8,10—8,20
Roggenkleie .	9,20 - 9,40	Soya-Schrot	18,80 - 19,00
Raps 1000 kg	—	Torfmelasse .	—
Leinsaat 1000 kg	—	Kartoffelflocken	13.80—14.30

Rauhfutternotierungen (amtl. Not.). Roggenstroh drahtg. 0.75—1.35, dgl. Haferstroh 0.90—1,35 dgl. Weizenstroh 0,80—1,35, dgl. Gerstenstroh 0 70—1 20, Roggenlangstroh 1.25—1.60, bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 0.90—1,30, Häcksel 1.40 - 1.70, handelsübl. Heu 2 80 - 3.20 gutes Heu 3 50—4,00, Mietz-Heu lose 2 40 - 2.90 Kleeheu lose 4 00 4.65. Erzeugerpreis per 50 kg in Reichsmark ab märk. Stationen.

Leipziger Produktenbörse vom 16. Februar. Weizen inländischer 236—246 Roggen inländ 145 155 Sommergerste inländ. 190—210, Wintergerste 175 185 Hafer inländ. 168—188 do. neuer —,—. Mais amerik runder 192—202, Raps 320—350. Erbsen Vict. 240—285 Die Preise verstehen sich für 1000 kg in Reichsmark.

Magdeburger Schlachtviehmarkt vom 16 Februar. Auftrieb 7.2 Rinder und zwar 56 Ochsen 1.2 Bullen 534 Färsen und Kühe 35 Fresser, 690 Kälber, 642 Schafvieh usw, 3094 Schweine. Preise notiert nach Reichsmark (Tiere ungefüttert gewogen): I. Rinder. A Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen junge echt 43—48, b) vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren 37—42 c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 33 36, d mäßig genährte junge, gut genährte ältere —. — B. Bullen a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 45—50, b) vollfleischige jüngere 40—44, c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 35—39. — C. Färsen und Kühe a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 43 48, b vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 38 44 c ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 3.—37, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 24 29 e) gering genährte Kühe und Färsen 18 - 23. — D. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) 30—40. — II. Kälber a) Doppellender feinste Mast — b feinste Mastkälber 55—62, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 48 54, d geringe Mast- und gute Saugkälber 36—47 e) geringe Saugkälber 28—35. — III Schafe. A. Stallmastschafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel 40—44 b ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 32 - 39. c mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 22—30. B. Weidemastschafe a) Mastlämmer —, b) geringere Lämmer und Schafe —. — IV. Schweine. a) Fettschweine über 3 Zentner Lebendgewicht 80—83, b) vollfleischige von 240 300 Pfd. Lebendgewicht 79—82 c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 77—80. d) vollfleischige Schweine von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 73—76, e) vollfleischige Schweine unter 160 Pfund Lebendgewicht 68—72, f) unreine Sauen 72—78, g) geschnittene Eber —. Marktverlauf: Mittelmäßig. Kein Ueberstand.

Wasserstände

\+ bedeutet über, — unter Null

Saale		Wuchs	Fall	Elbe		Wuchs	Fall
Grochlitz	15.	+1.59	—	Dresden	16	—0.32	—
			0.01				0.01
Trotha	16.	+2 48	— 0 04	Torgau	16	+1 94	0.06 —
Bernburg	16.	+1.78	0 02 —	Wittenberg	15	+2.98	— 0 01
Calbe Op	16	+1 77	0.01	Roßlau	16	+2.29	— 0.01
Unterpgl	16.	+1.54	0.01	Aken	15.	+2.52	- 0.02
Grizehne	16.	+1.57	— 0.04	Barby	16.	+2.49	— 0.02
Havel				Magdeburg	16	+1.90	— 0.02
Brandenburg, Oberpeg	15	+2.24	— 0.02	Tangermünde	16	+3.12	— 0.07
Unterpgl.	15	+1.79	— 0.01	Wittenberge	15.	+3.02	- 0.03
Rathenow Op	15	+2.08	- -	Lenzen	15	+3.14	- 0.04
Unterpgl.	15.	+1.35	— —	Dömitz	15	+2.57	- 0.01
Havelberg	15	+3 28	— 0 02				

R. A. Otto Herrmann das Haus der Damen- und Herrenstoffe, der billigen Preise, der großen Auswahl

Magdeburger Str. 9

bringt sich in empfehlende Erinnerung.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Luisen-Oberlyzeum.

Anmeldungen von Schülerinnen für Ostern 1926 für alle Klassen (Sexta—Oberprima) nehme ich täglich von 11—12 Uhr im Amtszimmer entgegen.

Naumburg a. S., den 13. Febr. 1926.

Der Oberstudiendirektor.

stellvertretend: Dr. Eberhardt.

Oeffentliche Steuermahnung.

Die rückständigen Steuern vom Grundvermögen, Hauszinssteuern, Kanal- und Wassergebühren, Hundesteuern, Schulgelder und die Gewerbekapitalssteuer für den Monat Febr. 1926, die Gewerbeertragssteuer und die Berufsschulgelder für das Vierteljahr Jan./März 1926, sowie die Immobiliar-Feuerversicherungsbeiträge für das Jahr 1926 sind, soweit sie nicht gestundet sind, nunmehr spätestens zum 22. Februar 1926 an die Stadtsteuerkasse (Rathaus Zimmer 109) zu bezahlen. Vom folgenden Tage ab werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen.

Mahnzettel werden nicht zugestellt.

Naumburg a. S., den 16. Febr. 1926.

Die Stadtsteuerkasse.

Bekanntmachung.

Nach der Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg vom 25. 10. 1925 muß die schriftliche Erlaubnis des Kreisjugendamtes in Sangerhausen nachgesucht werden, wenn jemand ein eheliches oder uneheliches Kind entgeltlich oder unentgeltlich für längere Zeit in Pflege nehmen will.

Wer ein Pflegekind ohne die vorgeschriebene Erlaubnis in Pflege nimmt, wird nach dem Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt vom 9. Juli 1922 mit einer Geldstrafe von 3 bis 10 000 Reichsmark oder mit Haft oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft.

Es werden sämtliche Pflegeeltern auf diese Bestimmungen hingewiesen.

Ich bin bereit, die Anträge entgegenzunehmen und dem Kreisjugendamt weiterzureichen.

Die Bestimmungen über die Regelung des Pflegekinderwesens im Regierungsbezirk Merseburg liegen bei mir zu jedermanns Einsicht aus.

Roßla, den 15. Februar 1926.

Der Amtsvorsteher
Bauersfeld.

Steuerzahlung.

Diejenigen Steuerzahler, welche mit der Zahlung der staatlichen Grundvermögens-, Hauszins- und Gemeindesteuer, sowie der Schulgelder bis einschließlich Februar d. Jahres noch im Rückstande sind, werden hierdurch aufgefordert, dieselben innerhalb drei Tagen an die unterzeichnete Kasse einzuzahlen, widrigenfalls zwangsweise Einziehung erfolgt. Diese Bekanntmachung vertritt die Stelle des Mahnzettels.

Sangerhausen, den 15. Febr. 1926.

Städt. Steuerkasse als Vollstreckungsbehörde.

Bekanntmachung.

Die den Kriegerhinterbliebenen und erwerbsunfähigen Kriegsbeschädigten für den Monat Februar zustehenden Zusatzrenten werden am **Donnerstag, den 18. Februar 1926,** vormittags 9—12 Uhr im Rathause, Zimmer 10, ausgezahlt.

Hettstedt, den 16. Februar 1926.

Der Magistrat.

Berger, Bürgermeister.

Oeffentliche Steuermahnung.

Die für den Monat Februar d. J. noch rückständigen Staats- und Gemeindesteuern sind bis zum 22. Febr. d. J. an die Stadthauptkasse zu zahlen, andererfalls die Einziehung im Verwaltungszwangsverfahren erfolgt.

Hettstedt, den 16. Februar 1926.

Die Stadthauptkasse.

Schröter.

Aus anderen Zeitungen.

Bekanntmachung.

1. Zum 15. d. Mts, Schonfrist 7 Tage, ist die erste Rate der Einkommensteuer fällig für Landwirte und vorzugsweise landwirtschaftliche Betriebe, sowie die gewerblichen Betriebe, die in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni abschließen und die für das Geschäftsjahr 1924/25 einen Steuerbescheid erhalten haben. In dem zugestellten Steuerbescheid des Wirtschaftsjahres 1924/25 ist die zu zahlende Rate für 15. Febr. 1926 bezeichnet. Ferner ist zum gleichen Termin die Vermögenssteuerrate in Höhe eines Viertels der für 1924 festgesetzten Vermögenssteuer zu entrichten.
2. Der Zahlungstermin der bisherigen Umsatzsteuer-Monatszahler bleibt bestehen.
3. Die Ablieferungstermine hinsichtlich der Lohnsteuer bleibt wie bisher.

Artern, den 13. Februar 1926.

Der Magistrat.

Tiermarkt

Angekörten **Ziegenbock** verkauft G. Höschel, Nemsdorf bei Querfurt.

Wegen Aufgabe der Bullenhaltung verkaufe einen zweijährig angekörten, reinblütigen Zuchtbullen.

Kleinschmidt, Allerstedt, (Stat on Roßleben).

Kapitalien

3000 bis 5000 Mark gegen gute Sicherheit (1. Hypothek auf Haus) und hohe Zinsen gesucht. Evtl. Beteiligung an Silberfuchsfarm. Off. unter F. 21169 an die Exp. d. Ztg.

200 Mk. sofort auf ein Jahr gegen sehr gute Zinsen und Möbelsicherheit zu leihen gesucht Offert. unter W. 21162 an die Exped. dieser Zeitung

Nachhilfestunden und Schularbeitensbeaufsichtigung für untere Klassen werden übernommen Offerten unter F. 21150 an die Exped. dieser Zeitung.

Unterricht

Unterricht im Schneidern, Weißnähen, Schnittzeichnen, Zuschneiden, sämtlichen Handarbeiten u. Glanzplätten wird erteilt Wörmlitzer Str. 118p

Wer erteilt Unterricht in Lackschrift? Offerten u D. 21144 an d. e Exp. d. Ztg.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen. Ingenieurschule für Maschinen- und Automobilbau, Elektrotechnik. Einzige Sonderabteilung für Landmaschinen und Flugtechnik.

Heiratsgesuche

Besseres, jung. Mädchen, 27 Jahre, Nähe Halle, sucht **Herrenbekanntschaft** zwecks späterer Heirat Offert. unter O. 21177 an die Exp. d. Ztg.

Backmulden, Backtröge, Siebe jeder Art Gr. Märkerstr. 23

Preiswerte **Pianos** zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen **Albert Hoffmann** Am Riebeckplatz

Vermischtes

H. Schnee Nchf. Gr. Steinstrasse 84. ältestes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.

Durchaus perfekte **Schneiderin** noch einige Tage im Monat frei. Offerten unter N. 2597 an die Exp. d. Ztg.

Gewinn-Auszug

5. Klasse 26. Preuß.-Süddeutsche Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen 1 und 2

11. Ziehungstag 15. Februar nachmittags

Es wurden Gewinne über 150 Mark gezogen

2 Gewinne zu je 5000 Mk. 184688

10 Gewinne zu je 3000 Mk. 51684 142867 168824 171953 285790

16 Gewinne zu je 2000 Mk. 14239 50246 82264 115143 170886 183751 202198 260306

26 Gewinne zu je 1000 Mk. 5917 8421 20546 40370 50662 72481 84290 140386 154597 237303 248074 250228 276732

74 Gewinne zu je 500 Mk. 27239 28183 28611 31699 47505 61661 71026 83441 87320 87612 90883 92013 103986 105617 114088 117999 123082 130084 133750 136865 142842 144202 158999 163945 164191 177273 190943 194533 213398 226720 233545 252567 255006 262426 275732 278777 291943

196 Gewinne zu je 300 Mk. 13011 16319 19316 23093 24431 24827 27910 29484 32559 33549 35617 38766 38838 49077 54526 59371 65398 66596 69999 77462 80396 83181 83413 89069 89389 89629 94627 98942 101791 101915 103474 105714 109031 110423 112506 113271 117314 126605 126903 128699 128935 129279 131033 131242 133655 136274 139701 142579 143755 148893 151918 153195 154452 155715 158523 158564 158842 161623 163396 174872 176661 182278 182487 183858 188315 188805 188840 192710 192855 198751 199510 200678 202301 212559 213569 215288 220789 224585 226153 235125 237192 240176 248635 249135 253649 264760 266693 273223 279562 280161 282591 284145 287687 287931 291556 295364 296318 299728

12. Ziehungstag 16. Februar vormittags

Es wurden Gewinne über 150 Mark gezogen

2 Gewinne zu je 75000 Mk. 231982

4 Gewinne zu je 25000 Mk. 164584 198144

8 Gewinne zu je 5000 Mk. 36487 59132 121366 251436

8 Gewinne zu je 3000 Mk. 39016 70944 270857 287780

10 Gewinne zu je 2000 Mk. 93311 [illegible] 137751 235145 296860

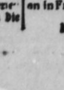
32 Gewinne zu je 1000 Mk. 4247 32757 51241 62243 100461 110726 120381 133692 143909 151039 153110 164966 172203 250189 278518 294904

74 Gewinne zu je 500 Mk. 9037 10622 11904 20677 22044 29158 34055 54092 59970 65823 68972 74250 77928 81225 108651 129029 130427 143927 148474 154141 166477 178540 186341 190001 190527 195183 200405 228665 236123 254038 268762 270262 279561 279930 283266 285146 289541

230 Gewinne zu je 300 Mk. 1002 3216 3451 4005 6466 7421 14662 15566 20900 26135 28731 32618 34991 35368 40560 40586 40593 40772 45507 46658 49466 52852 57466 57876 62904 63319 70905 73931 79109 82923 88598 90165 90687 92234 92244 94780 101353 104444 110206 112039 114276 115818 118948 119365 125097 126259 126621 128816 129938 130172 136836 138350 141527 143843 144723 145134 148544 148950 149985 154743 157525 158159 161179 164997 169034 171393 172415 173194 174222 174530 177069 180442 184509 187022 191843 192121 192954 193094 193765 196948 198954 202212 207493 208051 208551 209386 217124 223381 228911 235148 237804 237945 240801 243275 246495 247596 248205 249422 250540 250712 263157 263749 266373 267835 270222 275350 276805 277095 281392 285235 287174 288561 290276 293012 294674

Die Staatlichen Lotterieeinnehmer.
Frenkel, Grosse Steinstrasse 14.
Lehmann, Grosse Steinstrasse 19.
Rogge, Moritzzwinger 7.

Stempel-Pfautsch Nikolaistr. 6 Fernruf: 3668


Pallabona-Puder reinigt und entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht schöne Frisur besonders geeign. für **Bubikopf** Bei Tanz u. Sport unentbehrlich. Zu haben in Dosen von Mk. 1. in Friseurgeschäften, Parfümerien Drogerien u Apotheken. Nachahmungen weise zurück!

Husten, Atemnot Verschleimung Schreibe allen gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihrem Qual befreiten. Nur Rückmarke erwünscht. **Walther Althaus,** Heiligenstadt (Eichsfelde) H. 56

Buchhaltungsarbeiten führt bilanzsicherer Buchhalter unter billiger Berechnung aus Off. unter F. 1295 an die Expedition dieser Ztg.

Tüchtige **Schneiderin** nimmt noch Kundschaft in und außer dem Hause an. Konfirmationskleid bei billigst. Berechnung. Offerten unter F. 400 an die Exp d. Z.

Auto-Garagen aus Wellblech **Tankanlagen, Fahrrad-Schutzhäuser Schuppen jeder Art** Gebr. Achenbach G. m b. H. Eisen- u. Wellblechwerke Weidenau/Sieg. Postfach Nr. 337. Vertr Fritz Weide, Halle, Wegscheiderstr 9, Tel 8631

Jüngere Schüler finden liebevolle Aufnahme unt. Lehreraufsicht. Offerten unter X. 4659 an die Exp dieser Zeitung.

Haltbare gute **Schuhsenkel** empfiehlt **H. Schnee Nachf.** Große Steinstraße 84.

10 Worte in den Kleinen Anzeigen haben Sie als Anzeige frei!

Buchhaltungsarbeit. für Geschäft jeder Art übernimmt bilanzsicherer Buchhalter. Angebote unter S. 3620 an die Exped dieser Zeitung.

Schüler finden zu Ostern liebevolle Aufnahme in guter Familie bei voller oder halbe Pension. Off. unter X. 4661 an die Exp. Zeitg.

Wo kann **Viehfutter** abgeholt werden? Off unter N. 2598 an die Expedition dieser Zeitg

Kräftiger Mittagstisch (auch im Abonnement) billigst **Kegelheim Paradies** Ratswerder 2/3 O. Wiese.

Plätterin empfiehlt sich in und außer dem Hause V. Bereinsstr. 1 II l.

Pension 1—2 Schüler finden noch liebevolle Aufnahme in guter Familie Beste Verpflegung u. d Beaufsichtigung d Schularbeiten. Villa m. Garten, la Referenzen. Off unter Z. 4922 an die Exp. d. Ztg.

Goldstück Deutscher Weinbrand **Stück-Liköre**

Giftfreie Heilbehandlung durch Homöopathie, Biochemie, Spagyrik - Augendiagnose — **H. Bayer,** Heilkundiger, Händelstraße 36 Sprechzeit: 9—12, 3—6½ Uhr.

Eine gute Reklame-möglichkeit!

„Haus- und Grundbesitz" Erfurt, Regierungsstr. 63. (22. Jahrgang) Verkündungs-Blatt des Bezirks-Verbandes der Haus- u. Grundbesitzervereine des Regierungsbezirks Erfurt. — Fast 10000 Bezieher Monatlich einmal müssen Sie sich diesen Kreisen empfehlen.

Betr. Chiffre-Anzeigen!

Anfragen nach Adressen von Aufgebern von Chiffre-Anzeigen können wir nicht beantworten, weil wir verpflichtet sind, das Offertengeheimnis zu wahren

Um mit den Aufgebern solcher Anzeigen in Verbindung treten zu können, müssen schriftliche Angebote mit der genauen Bezeichnung der Chiffre-Nummer eingesandt werden, die denn der Auftraggeber von uns zugestellt erhält.

Allgemeine Zeitung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260218028/fragment/page=0004

Neues vom Tage

Berlin bekommt ein Planetarium.

Nach München wird nunmehr auch die Reichshauptstadt sich ein Planetarium kaufen, das wahrscheinlich im Zoologischen Garten oder in der Nähe in einem besonderen Gebäude aufgestellt wird. Der Haushaltsausschuß der Berliner Stadtverordnetenversammlung hat am Dienstag im Prinzip der Bewilligung der Mittel für das Planetarium zugestimmt. Bekanntlich ist in München das Planetarium Gegenstand uneingeschränkter Bewunderung gewesen, gibt es doch einen absolut naturgetreuen Ueberblick über den gesamten Sternenhimmel, den man auch nur mit den feinsten astronomischen Instrumenten sonst beobachten kann. Die Einrichtung ist dabei so genial, daß man durch einfache Hebelzüge die Struktur des Sternenhimmels an einem gewollten Zeitpunkt veranschaulichen kann. Das Planetarium zeigt nicht etwa tote Bilder, sondern stellt das immense Leben des gestirnten Himmels übersichtlich dar. Dieses Wunder der mechanischen Wissenschaften ist aber auch nicht ganz billig, es dürfte einige dreißig Millionen Mark kosten.

Ein unerschrockenes Mädel.

Von einer Dame wurden Dienstag abend zwei Taschendiebe in der Königstraße in Berlin festgenommen. Ein Ehepaar wollte dort einen Straßenbahnwagen besteigen. Dabei nahm die Frau wahr, daß eine fremde Hand in ihre Manteltasche faßte. Als sie den Mann fassen wollte, stieß er sie beiseite, daß sie hinfiel und sprang auf den Wagen. Die Frau erhob sich gleich wieder und drängte mit ihrem Manne auf den Wagen nach. Der Taschendieb aber sprang, ohne daß das Ehepaar es sah, rasch wieder ab, ebenso ein zweiter Mann. Eine Buchhalterin, Erna Knaut aus der Hufelandstraße, die den Vorgang beobachtet hatte, packte beide und hielt sie solange fest, bis ein Schupowachtmeister kam, der die Ertappten nach der Wache brachte. Auf dem Polizeipräsidium stellte das Sonderdezernat sie fest als einen gewissen Balog, einen Taschendieb, auf den die Berliner Behörde von Wien und der Tschechoslowakei her bereits aufmerksam gemacht worden war, und einen gewissen Kantel, der der Kriminalpolizei als Einbrecher schon bekannt ist. Beide gaben den versuchten Taschendiebstahl zu.

Große Unterschlagungen beim Berliner Magistrat.

Die Berliner Stadtinspektoren Gerhard, Gottfried Schulz und Simon haben, wie die Blätter melden, dadurch die Stadt Berlin um große Summen geschädigt, daß sie falsche Kassenquittungen für die Entrichtung der Grunderwerbs- und Wertzuwachssteuer ausfertigten und die gezahlten Steuerbeträge sich aneigneten. Die veruntreuten Summen sollen mehr als ¼ Million Mark betragen. Alle drei Beamte sind flüchtig geworden und ins Ausland entkommen. Die Staatsanwaltschaft hat hinter die Flüchtigen Steckbriefe erlassen.

Die hellblonde Seherin.

Vor dem Amtsgericht in München beginnt am 9. April der Prozeß gegen die angebliche Hellseherin Kläre Reichardt. Sie hat sich zu verantworten wegen Gaukelei auf Grund des § 54 des Bayerischen Polizeistrafgesetzbuchs. Die Angeklagte ist die Tochter eines Schneidermeisters, war längere Zeit als Verkäuferin in München tätig und trat später als Tänzerin auf. Als sie 17 Jahre alt war, entwickelte sich in ihr angeblich die Gabe der Hellseherei, unter der sie seelisch und körperlich zu leiden haben will. Neben verschiedenen Dingen unbedeutender Art, soll sie in den letzten Jahren auch große politische Ereignisse vorausgesagt haben, so u. a. die Revolution, die Münchener Straßenkämpfe und das Attentat auf Auer. Die Verteidigung bestreitet jede betrügerische Absicht der Angeklagten. Sie habe zwar verschiedentlich Geschenke angenommen, aber sie habe bei ihren Prophezeiungen immer in dem guten Glauben an ihre Fähigkeiten gehandelt. Sie hält sich zu ihrer Hellsehergabe für besonders berufen, weil sie am Allerseelentage und noch dazu an einem Sonntag geboren wurde; ferner besitzt sie, was für die Hellseherei ganz besonders vorteilhaft sein soll — hellblondes Haar. — Hoffentlich fühlen sich nun nicht alle Blondinen zum „Wahrsagen" berufen . . . !

Der Großherzog als Bürgermeisterkandidat.

Der ehemalige Großherzog von Oldenburg wohnt zurzeit unweit der Hauptstadt Oldenburg in Rasteg, einer kleinen Gemeinde, die sich zu einer Villenkolonie entwickelt hat. Der frühere Großherzog kennt alle Gemeindemitglieder, unterhält sich gern mit ihnen und ist in der Gemeinde sehr angesehen. So konnte es denn nicht überraschen, daß neulich eine Abordnung aus der Gemeinde ihm den Posten des Bürgermeisters anbot, der demnächst frei wird. Der Großherzog hat, wie es heißt, versprochen, sich die Sache zu überlegen.

Ein Auto in den Rhein gefahren.

In der Nähe des Filzengrabens in Köln ist ein Auto, angeblich mit fünf Insassen, aus bisher unbekannter Ursache in den Rhein gefahren. Ob die Zahl der Insassen stimmt, ist noch nicht bekannt, doch steht fest, daß der Autolenker mit dem Auto in den Fluten untergegangen ist. — Zu der Meldung über das in den Rhein gefahrene Auto, erfährt man, daß die ununterbrochen fortgesetzten Sucharbeiten nach weiteren Opfern erfolglos geblieben sind, so daß angenommen werden kann, daß außer dem als Leiche geborgenen Wagenführer keine Insassen in dem Auto gewesen sind.

Wie schnell sein Bart wächst . . .

Ein junger Norweger in Stabäk, der anscheinend nichts anderes zu tun hat, hat sich die Zeit genommen, festzustellen, wie schnell sein Bart wächst und hierbei gefunden, daß das Wachstum des Bartes in einer Woche ganze 3,5 Millimeter beträgt, was einem Wachstum von 0,020823 Millimeter in der Stunde oder 0, 000007787 Millimeter in der Sekunde entspräche. Außerdem hat er die Wissenschaft auch um die Kenntnis bereichert, daß es ganze 5495 Jahre dauern würde, bis sein Bart, wenn er immer mit derselben Schnelligkeit weiterwachsen würde, eine Länge von einem Kilometer erreichen würde . . . „Ob die errechneten Ziffern richtig sind, wissen wir nicht, wer aber an der Richtigkeit zweifelt, kann sich ja die Mühe machen, sie nachzuprüfen", schreibt das norwegische Blatt, dem der junge Gelehrte seine Beobachtungen mitgeteilt hat. — Manche Menschen müssen doch zu viel Zeit haben!

Millionärsschrullen.

Der amerikanische Millionär Scripps, Eigentümer von 28 Zeitungen und eins der sonderbarsten Originale, unternimmt zurzeit die neunte Weltreise in seiner Segeljacht. Seine Umgebung ist gewöhnt, ihn fast nie sprechen zu hören; er verständigt sich meistens durch Zeichen und kann daher nur jahrelang geschulte Personen um sich haben. Auf dem Wege zwischen Neuyork und dem Kap hat er seine Kabine nicht einmal verlassen. — Auch ein Rekordbrecher?

Erneute Aussetzung des Prozesses Holzmann-Bartels. Auch der Dienstag-Verhandlungstag im Prozeß Holzmann-Bartels hatte nur formalen Charakter, da Holzmann, dessen Zeugenvernehmung vom Gericht beschlossen ist, noch nicht erschienen war. Nach dieser Feststellung durch den Vorsitzenden wurde die Verhandlung abermals bis Freitag ausgesetzt.

Ein russisches Filmheim in Berlin. In Berlin ist ein deutsch-russischer Filmklub gegründet worden. Eines seiner Ziele ist, die Annäherung zwischen deutschen und russischen Filmleuten anzubahnen.

Vergiftungen durch Methylalkohol. Einige Marler Bergleute (Westfalen) erkrankten nach dem Genuß von Branntwein, den sie aus einer Marler Brennerei bezogen hatten. Ein Bergmann erblindete. Die Brennerei wurde daraufhin von der Polizei geschlossen. Es stellte sich bei der Untersuchung heraus, daß in der Brennerei Methylalkohol verwendet worden war. Der Schnaps wurde eingezogen.

Kölner Karneval. Trotz der Geldknappheit und Polizeivorschriften hat sich der Kölner auch in diesem Jahre sein alt verbürgtes Recht auf den Karneval nicht nehmen lassen. Oeffentliche Umzüge, wie sie die Bevölkerung von früher gewohnt ist, sind zwar verboten, aber dafür ist das Treiben in den Lokalen um so größer. Am Sonnabend fand der große öffentliche Maskenball der „Großen Kölner" in der Messehalle statt, an dem sich weit über 7000 Personen beteiligten. Es war der größte Karnevalsball, der je in Köln abgehalten worden ist. Am Sonntag abend nahm der Andrang zu den Festlokalen noch bedeutend zu. Vor den großen Gaststätten und Kaffees drängten sich die Menschen schon in den frühen Abendstunden und warteten stundenlang auf Einlaß.

Die Frau eines englischen Kommandeurs in Indien ermordet. Die Frau des englischen Kommandeurs der Eingeborenen-Armee im Staate Baroda soll durch Räuber, die in Baroda ihr Unwesen treiben, ermordet worden sein. Die Leiche wurde in einem Brunnen in der Nähe einer Rennbahn gefunden.

Große Steuerhinterziehungen in Norwegen. Aus Fredrikstad wird gemeldet: Durch den kürzlich über Hauges Bruk verhängten Konkurs sind große Steuerhinterziehungen des Besitzers dieser Fabrik, des bekannten Konsuls Weise, ans Tageslicht gekommen. Weise, der früher als einer der reichsten Leute Norwegens galt, hat seit dem Jahre 1918 die Stadt Fredrikstad um über 600 000 Kronen Gemeindesteuern betrogen. Der doppelte Betrag muß jetzt aus der Konkursmasse ersetzt werden. Außerdem beabsichtigt die Stadt, strafrechtlich gegen Weise vorzugehen.

Brand in einem Newyorker Wolkenkratzer. In den Räumen der Versicherungsgesellschaft „Equitable Building" in Newyork ist ein Brand ausgebrochen, der einen Schaden von zirka 60 000 Dollar verursacht hat. Niemand wurde getötet oder verletzt.

29 Todesopfer bei den australischen Steppenbränden. Die Zahl der Todesopfer der furchtbaren Steppenbrände im Staate Viktoria, über die wir gestern berichteten, ist wie endgültig festgestellt wurde, auf 29 Personen gestiegen.

Die 36 Ehemänner der schönen Aegypterin.

Ganz Paris und Kairo spricht von den Eheaffären der schönen Aegypterin Sayedy Ama. Die Dame hat, obwohl erst die Mitte der 30 überschritten, einen eigenartigen Weltrekord erzielt. So unwahrscheinlich es klingt, kann es doch nicht geleugnet werden, daß Sayedy Ama bisher

rechtskräftig sechsunddreißigmal verheiratet

war, ebenso oft wurde die Ehe auch wieder geschieden. Die Angelegenheit ist um so verwunderlicher, da die Dame im 20. Lebensjahre erst ihren ersten Ehebund schloß, und somit hat sie bereits mehr Hochzeits- als Geburtstage erlebt. Sie hat es verstanden, in der relativ kurzen Zeit 36 Männer ins Ehejoch zu spannen und sich dann wieder ihrer zu erledigen.

Vor einiger Zeit mußte sich die schöne Ama vor den Gerichten in Kairo (Aegypten) wegen Betruges verantworten, und dort hatte sie auch ihre Schicksalsstunde erreicht. Die Scheidungsgründe, welche von ihr gewohnheitsgemäß geltend gemacht wurden, waren schwer zuprüfen, und wenn sie nicht in Paris mit ihren Eheschiebungen Pech gehabt hätte, wäre es ihr möglich gewesen, den 37. Mann zu ehelichen. Vor kurzer Zeit erschien nämlich Frau Ama mit einem Begleiter vor dem Pariser Gericht und erklärte, daß sie beide einig wären in dem Wunsche, ihre Ehe zu lösen. Alle Papiere waren in bester Ordnung, und

der Richter wollte bereits die Scheidung verkünden,

als im gleichen Augenblick ein Mann in den Gerichtssaal eindrang, die Aegypterin mit Schimpfworten traktierte und „ihren Mann" ohrfeigte. Die Gerichtsdiener bemächtigten sich des wütenden Eindringlings, der in gebrochenem Französisch erklärte, daß das Gericht einem katastrophalen Rechtsirrtum verfallen wäre, wenn er nicht rechtzeitig zur Stelle gewesen wäre. Der von Frau Ama dem Gericht präsentierte Ehemann war niemals mit ihr verheiratet gewesen, sondern der Eindringling war tatsächlich ihr jetzt rechtmäßig angetrauter Gatte, der niemals in eine Scheidung eingewilligt hätte.

Die schöne Ama, die wohl wußte, daß der 36. Ehemann sich nicht von ihr trennen wollte, hatte denselben zu einer Vergnügungsreise nach Paris beredet und dort

einem Pariser Gepäckträger 200 Francs versprochen, wenn er für eine Stunde die Rolle des Ehemanns spielen würde.

Zufälligerweise erfuhr der Ehemann davon und eilte nach dem Gerichtssaal, um die Publikation der Scheidung zu verhindern. Der gefällige Dienstmann war sofort geständig und wurde nebst seiner ägyptischen Pseudofrau in Haft genommen. Die Papiere wurden nach Umfrage in Kairo als gefälscht erkannt. In vielen ihrer Ehescheidungsprozesse hatte die Aegypterin tatsächlich mit falschen Papieren gearbeitet, oft auch falsche Zeugen gestellt, die ihre Ehemänner der größten Vergehen bezichtigten oder gehört haben wollten, daß der Gatte wiederholt öffentlich von einer Scheidung gesprochen habe.

Der letztere Grund genügt nach ägyptischem Recht, um eine Trennung zu ermöglichen. Nur in vier Fällen wurde die Scheidung als auf rechtlicher Grundlage basierend ausgesprochen. Das Gericht in Kairo verurteilte die scheidungslustige Nilbewohnerin wegen Betruges zu zwei Jahren Kerker, und sprach ihr die Fähigkeit ab, je wieder eine Ehe eingehen zu können. — Hier müßte selbst Ben Akiba seine Ansicht „Es ist alles schon dagewesen" ändern!

Turnen ✦ Sport ✦ Spiel.

Vom Amateur-Boxkampf.

Boer und Theuerkauf (Wacker-Halle) in der Zwischenrunde um die Mitteldeutsche Meisterschaft.

Am Montag fand in Leipzig die Austragung der Zwischenrunde um die Meisterschaft des Mitteldeutschen Amateur-Boxverbandes statt. Die beiden Gaumeister Boer und Theuerkauf standen gegen die Besten ihrer Klasse aus dem Gau Sachsen-Anhalt bzw. Gau Mittelsachsen im Ring.

Im Federgewicht lieferte Erich Boer mit dem Ascherslebener Breitenfeld einen technisch hochklassigen Kampf, der gleichzeitig der schönste des ganzen Abends war. Beide Gegner waren sich derart ebenbürtig im Schlagen, im Decken, im Täuschen und Abducken, daß das Publikum bei offener Szene oft begeisterten Beifall spendete. Nach drei Runden endete der Kampf unentschieden. Auch die erste Zusatzrunde brachte keine Entscheidung. Erst die zweite und letzte Verlängerung fand dann den schnelleren Boer infolge seiner bekannten Zähigkeit stark im Vorteil und war klar für ihn. Sieben Sekunden vor dem Gongschlag erlitt Breitenfeld durch einen harten Schlag Boers auf den Oberarm einen technischen k. o. Boer war also gefeierter Sieger.

Trotz gleich hervorragender Leistung war Theuerkauf in seinem Kampf gegen den vorjährigen Meister und aussichtsreichsten diesjährigen Bewerber Roßberg-Chemnitz weniger glücklich. Um 9 Pfund Mindergewicht war der Wackeraner von vornherein stark im Nachteil und konnte sich einzig und allein dem größeren Partner gegenüber nur auf äußerst schnelle Beinarbeit und defensive Angriffstaktik verlegen. Roßberg machte sich seine körperliche Ueberlegenheit zunutze und trieb Theuerkauf oft in die Ringecken, um ihn im Nahkampf zu zermürben. Ernstlich konnte er dem schnellen hallischen Meister nicht zu Leibe gehen. Allgemein hatte man nach Schluß der drei Runden mit einem Unentschieden gerechnet und war mit dem Richterspruch: Nicht einstimmiger Punktsieg für Roßberg, durchaus nicht einverstanden. Das Punktgericht bleibt nun einmal aber maßgebend, obwohl sogar Herren des Verbandes-Vorstandes mit dem Urteil nicht übereinstimmten.

Theuerkauf ist also nunmehr ausgeschieden, und Boer wird am 8. März allein als Einziger den Gau Nordwest-Sachsen bei den Entscheidungen um die Mitteldeutsche Meisterschaft vertreten. Auch sämtliche Leipziger Vertreter waren in den anderen Klassen unterlegen.

Das Ergebnis des Breslauer Sechstagerennens.

Fahrprotest gegen den Rennausschuß.

Das endgültige Ergebnis im Breslauer Sechstagerennen stellt sich wie folgt: 1. van Kempen-Teja, 889 Punkte; 2. Persyn-Verschelden, 712 Punte; 3. Rieger-Knappe, 670 Punkte; 4. Tonani-Diveri.

*

Wie aus Breslau berichtet wird, kam es in der letzten Nacht im Breslauer Sechstagerennen zu einem Zwischenfall. Bauer-Saldow und Persyn-Verschelden erhielten nach der Wertung eine Strafrunde vom Renngericht zuerkannt. Als das Rennen, das durch einen leichten Sturz Techmers-Martins und Fejas neutralisiert worden war, wieder angeläutet wurde, waren nur Rieger, Gottfried, Tonani und Stolz auf der Bahn. Die anderen Paare protestierten gegen die ungerechten und unzulänglichen Urteile des Rennausschusses und weigerten sich, die weitere Fahrt anzutreten. Nach langen Verhandlungen gingen alle Fahrer wieder ins Rennen, doch als bekannt wurde, daß das oberste Schiedsgericht den Protest von Saldow-Bauer abgewiesen hatte, schieden die beiden aus dem Rennen aus.

Stürmische Ueberfahrt der deutschen Meisterschwimmer.

Nach einem Funkspruch von dem Hapagdampfer „Deutschland", mit dem die beiden Meisterschwimmer Frölich und Rademacher ihre Amerikareise machen, ist die Ueberfahrt bisher stürmisch verlaufen. Frölich ist seit Sonntag bettlägerig, dagegen befinden sich Rademacher und der Trainer Kurt Behrens wohlauf. — Mit dem entgegenkommenden Dampfer „Westfalia", auf dem sich Houben befindet, sind zwischen den drei Sportsleuten Houben, Rademacher und Frölich, auf funkentelegraphischem Wege Grüße getauscht worden. — Houben hat von der „Westfalia" aus, ehe das Schiff in See stach, an die amerikanischen Sportkreise ein Telegramm gesandt, in dem er seinen Dank für die herzliche Aufnahme, die er gefunden, aussprach und der Hoffnung Ausdruck gab, daß andere deutsche Sportkameraden die Mißerfolge, die er erlitten, wieder wettmachen würden.

Suzanne Lenglen siegt über Helen Wills.

Der Kampf um die Tennis-Meisterschaft.

Am Dienstag mittag begann in Cannes der mit höchster Spannung erwartete Kampf der Tenniskoniginnen. Suzanne Lenglen siegte über Helen Wills mit 6:3 und 8:6.

*

Das große Match zwischen Suzanne Lenglen und Helen Wills begann Dienstag vormittag in Cannes kurz nach 11 Uhr und endete nach anderthalb Stunden mit dem Siege Suzanne Lenglens. Schon vom frühen Morgen an herrschte in Cannes ein lebhaftes Treiben. Um 8 Uhr stellten sich bereits die ersten Zuschauer ein, und um 10 Uhr waren die Tribünen des Carlton-Klubs von einer erlesenen Gesellschaft internationaler Tennisenthusiasten bis auf den letzten Platz besetzt, obwohl

jeder Platz 300 Frank

kostete. Unter den Zuschauern sah man u. a. den Herzog von Connaught, den Prinzen von Griechenland, den Prinzen Philipp von Bourbon, den Herzog von Nemours, verschiedene indische Maharadschas und den spanischen Schriftsteller Blasco Ibanez.

Als erste betritt Helen Wills den Spielplatz, von donnernden Bravos begrüßt. Beim Erscheinen Suzanne Lenglens erheben sich die gesamten Tribünenbesucher wie auf Kommando und klatschen minutenlang Beifall. Um 11 Uhr 3 Minuten besteigt Major Hillyard, der frühere Sekretär des Tennisklubs von Wimbledon, den Schiedsrichtersitz. Die Bälle werden herbeigebracht. Die beiden Spielerinnen wechseln einen herzlichen Händedruck, losen den Platz aus, und nun beginnt das Spiel inmitten einer geradezu beängstigenden Stille. Suzanne Lenglen sieht etwas bleich aus und ist bei Beginn des Spiels ersichtlich nervös. Sie macht trotzdem das erste Spiel, aber die beiden folgenden werden von ihrer Gegnerin gewonnen. Unter den französischen Zuschauern macht sich lebhafte Unruhe bemerkbar. Aber Suzanne Lenglen gewinnt schnell die Oberhand zurück. Ihre Nervosität scheint geschwunden und

sie triumphiert im ersten Satz mit 6:3!

Starker Beifall belohnt die beiden Meisterinnen.

Auch im zweiten Satz führt zunächst Helen Wills. Um 11 Uhr 52 Minuten steht das Spiel 3:2 zu ihren Gunsten. Eine Minute später gewinnt Suzanne Lenglen das dritte Spiel, aber der Sieg wird ihr nicht leicht gemacht. Helen Wills spielt mit großer Genauigkeit und Geschicklichkeit und führt um 12 Uhr wiederum mit 4:3. Zwei Minuten später gleicht sich das Spiel wieder aus. Noch einmal ist Helen Wills mit 5:4 an der Spitze. Die Spannung der Menge wächst aufs höchste, aber jetzt holt die Französin auf, während sich bei Helen Wills eine gewisse Abspannung bemerkbar macht. Suzanne Lenglen gewinnt die nächsten beiden Spiele, so daß das Match 6:5 für sie steht.

Schon glaubt man, daß sie auch das nächste Spiel gewonnen hat, als ein Zwischenfall eintritt. Der Ball wird als schlecht geführt nicht anerkannt; die Partei muß also fortgesetzt werden. Helen Wills gewinnt das sechste Spiel. Die beiden Gegnerinnen sind also wieder auf gleicher Höhe. Schließlich macht Suzanne Lenglen die beiden folgenden Spiele und

geht damit als Siegerin aus dem Match hervor.

Enthusiastischer Beifall begrüßte den Sieg der französischen Meisterin und die glänzende Verteidigung der Amerikanerin.

Die ersten Sprünge über 40 Meter im Harz! Der Wintersportverein Braunlage 1892 e. V. veranstaltete am Sonntag, dem 14. Februar, auf seiner großen Wurmbergschanze einen Sprunglauf, bei dem hervorragende Ergebnisse erzielt wurden. Leider waren die Schneeverhältnisse nicht besonders günstig. Aus diesem Grunde sind die Leistungen besonders hoch zu werten. Beachtenswert sind vor allen Dingen auch die Fortschritte der Jugend, die zu den größten Hoffnungen berechtigen. Der weiteste Sprung von 43½ Meter wurde von Arne Engh gestanden.

Vereinsnachrichten.

Sportverein 98 e. V. Am Donnerstag, dem 18. Febr., 8½ Uhr, im Vereinshaus, ... (Gründungs-Versammlung (mit Damen). Vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Stadt-Theater Halle

Mittwoch 7.30 Uhr
Fieesco
Donnerstag 7.30 Uhr
Dona nobis pacem
Ende 9.30 Uhr.
Freitag 7.30 Uhr
Gabe Gottes
Ende 10 Uhr

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Donnerst. 18. Febr., 7.00
Der Zigeunerbaron
altes Theater in Leipzig
Donnerst., 18. Febr., 8.00
Hannelies Himmelfahrt
Operetten-Theater in Leipzig
Donnerst. 18. Febr., 7.30
Cecie
Stadt-Theater in Magdeburg
Donnerst 18. Febr., 7.30
Ein Maskenball
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Donnerst. 18. Febr. 8.00
Ein Zähm um Nichts
Friedrich-Theater in Dessau
Donnerst. 18. Febr., 7.30
Irrgarten der Liebe
Stadt-Theater in Erfurt
Donnerst. 18. Febr., 7.30
Kreischibe
Deutsches National-Theater in Weimar
Donnerst. 18. Febr. 7.30
Intermezzo

Opern-Texte
zu den
Aufführungen im Stadt-Theater
sind zu haben in der
Bücherstube der Allg. Ztg.
Rannischestr. 10
Tel. 4646.

Zum Mah Jongg
spiel. geb. nicht zu sp. Herr gesucht. Wird gern gelehrt. Off. unr. K. 4653 an die Exped. dies. Ztg.

WALHALLA
Direktor: Paul Dittrich
8 Uhr. Tel. 8385.
Täglich bis 28. Februar
Sensations-Gastspiel
von
Siegmund Breitbart redivivus!
Hermann, des Recken rechte Hand, Josef, der Bruder und Oasy, der Sohn, präsentiert durch Frau Siegmund Breitbart, in den Original-Leistungen Requisiten, Dekorationen und Kostümen des infolge Berufsunfalls jäh aus dem Leben geschiedenen, in allen Weltteilen berühmten Eisenbeiniges.
Vom 1. Januar bis 15. Februar
Haupt-Attraktion des Zirkus Busch-Berlin.
Außerdem eine Kette leuchtender Varieté-Sterne:
Irene Freytag-Hildebrandt die beste Opern- u. Koloratursängerin am deutschen Varieté
Les Gracielins, Wunder-Dressur
[illegible]
Solotänzer der ehem. königl. Oper Budapest
The Helen Company, equilibristischer Akt: „Ein Sommerabend im Park"
La Perle — Lichtvisionen in der Silbergrotte.
Des großen Erfolges halber prolongiert:
Sibirisches Männer-Gesangs-Quintett
mit neuem Repertoire.
Chambre separée Nr. 6, Faschings-Operette in 1 Akt.
Trotz der hohen Unkosten gewöhnliche Preise!
Tageskasse ab 11 Uhr.

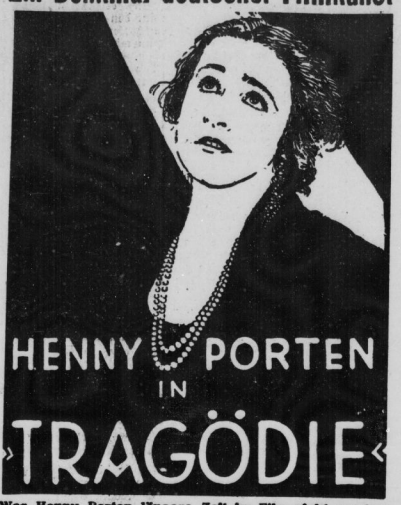
Zoologischer Garten.
Donnerstag den 18. Febr. abds 8 Uhr
4. Gesellschaftsabend
für Dauerkartenbesitzer und Freunde des Zoo
KONZERT
des Hallischen Sinfonie-Orchesters
Leitung: Benno Plätz
Lichtbildervortrag! Nordische Wintergäste in der heimischen Vogelwelt. Dr. Hauchecorne
Film: Tiere des deutschen Waldes.
Zum Schluß: **Tanz.**

Kaffeehaus Roland
Heute Mittwoch, 17. Februar
Großes Schlachtefest
Von 10 Uhr an Wellfleisch!
Frühschoppen-Konzert!

Turmsaal der Moritzburg
(Eingang durch den Burggraben)
Freitag, den 19. Februar, abds. 8 Uhr
Annemarie Groß-Denker
Aus eigenen Dichtungen
Karten 2.50 und 2 Mk. bei Hothan und Abendkasse.

Obstbäume
Rosen, Alleebäume, Beerensträucher, Ziersträucher verkauft preiswert
A. STOLLA, Halle-Cröllwitz.
Gartenbetrieb. Veri Fuchsbergstraße. Telephon 2000.
Übernehme auch Pflanzungen aller Art sowie Neuanlage und Pflege von Gärten.

Ein Denkmal deutscher Filmkunst



HENNY PORTEN
IN
„TRAGÖDIE"

Wer Henny Porten längere Zeit im Film nicht gesehen hat, sitzt erstaunt vor einer schauspielerischen Glanzleistung. Seit ihrer „Rose Bernd" hat sie eine solche Kraft der Gestaltung nicht gezeigt... (Neue Berliner Zeitung.)

Ferner:
Europas sensationellstes Sportereignis
Diener—Paolino
Der größte Boxermatsch, der je in einer deutschen Arena ausgetragen wurde.

Außerdem der ausgezeichnete bunte Teil!
Morgen Donnerstag, nchm. 4 Uhr Premiere in unseren beiden Theatern zugleich
C.-T. am Riebeckplatz C.-T. Gr. Ulrichstr. 51

HOHENZOLLERNHOF
Magdeburger Straße 65
Diners Soupers
Morgen, Donnerstag:
Hamburger Rindersauerbraten mit Klößen
Hiesige Biere : Münchener Hofbräu
Pilsener Urquell : Preiswerte Weine
Morgen, Donnerstag, den 18. Februar:
Großer Musik-Abend

Zuckerkranke nehmen mit großem Erfolg
Dr. Casparys Avenal flüssig, das zugleich die Toleranz für Kohlehydrate sehr erhöht. Herr Fabrikant T. in Berlin schreibt: „Zu meiner größten Freude kann ich Ihnen nur mitteilen, daß mein Harn schon nach der ersten Flasche zuckerfrei war. Ich wollte es kaum glauben und nahm die zweite Flasche. Die darauf folgende Untersuchung ergab dasselbe Resultat." Aval mit ausführlicher Aufklärungsschrift in Apotheken erhältlich, bestimmt stets vorrätig: **Engel-Apotheke, Halle, Kleinschmieden 6.**

Halle Feuerbestattungsverein
vorm. Feuerbestattungsverein
für Halle und Umgebung.
Unsere
Jahres-Generalversammlung
findet am 19. Febr., abds. 8 Uhr im „Volkspark" statt.
Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.
Ohne Mitgliedskarte kein Zutritt.
Der Vorstand.

Patentanwaltsbüro Sack
Leipzig, Brühl 2.

9/30 PS
der bevorzugte
Touren- u. Sportwagen
stabil, zuverlässig und sparsam
Lieferwagen
Deutscher Automobil Konzern (D.A.K.)
Leipzig, Tröndlinring 4
Neu und gebraucht, sofort ab Lager lieferbar.
Vertretung: Gerlach & Co., Halle a. S.
Gr. Steinstr. 27/28. :-: Telephon 4550.

Haargarn

Der Gebrauchs-Teppich

Qualität: Spezial

130/200 cm	160/235 cm	200/300 cm	250/350 cm
Mk. 29.–	45.–	75.–	115.–

Qualität: Prima

135/200 cm	165/240 cm	200/300 cm	250/350	300/400 cm
Mk. 39.–	60.–	95.–	135.–	195.–

Qualität: Extra

175/250 cm	200/300 cm	250/350 cm	300/400	245 cm rund
Mk. 90.–	120.–	180.–	240.–	125.–

Haargarn-Läufer	67 cm	90 cm	120 cm breit
pro Meter . . .	5.25	7.–	21.–

Haargarn-Bettvorlagen von Mk. 4.50 an
Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster

Arnold & Troitzsch
Teppichhaus
Halle an der Saale :: Große Ulrichstraße 1
Ecke Kleinschmieden.
Fahrstuhl nach allen Stockwerken.

Pianos
kaufen Sie preiswert in dem seit 1832 bestehenden Pianofachgeschäft
Maercker & Co.
Taubenstraße 7.

Rud. Weingärtner
Heizungsanlagen aller Systeme
Warmwasserbereitungen
Neuanlagen und Reparaturen.
Fernruf 4357 Halle a. S. Landwehrstr. 7.

Kochherde
Öfen aller Art
Waschkessel
und Zubehör
Otto Kühlewind, Halle a. d. Saale
nur Große Klausstraße 16, Eingang Torfahrt
Fernruf 2302 Fernruf 2302

Königstr. 18
Spielwaren-Ausverkauf,
herabgesetzte Preise!
2–6 Uhr.

Jeder Herr
welcher Wert auf eine elegante, gut sitzende, dauerhafte Socke legt, trägt nur Marke LBO
Als beste Marke weltbekannt!
Alleinverkauf f. Halle u. Umgegend bei
H. Schnee Nachf.
Große Steinstraße 84.

Saaterbsen
Original Friedeburg-Viktoria,
anerkannt, handverlesen, hat abzugeben
Domäne Friedeburg | Saale.

Stets vorrätig ist:
Duden
Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter
Bearbeitet von
Dr. J. C. Wülfing und Dr. A. C. Schmidt
unter Mitwirkung des Oberkorrektors d. Reichsdruckerei Otto Reinecke
Neunte, neubearb. Auflage
Preis 4 Mark
Nach außerhalb unt. Portozuschlag u. gegen Nachnahme
Bücherstube der Allgemeinen Zeitung
Rannischestr. 10 :: Tel 4646

Auf meine bekannten
Ia bayr. Bleikristalle
gewähre ich 25 % Rabatt, da ich mein Geschäft am 1. März aufgebe.
G. BEER, Halle a. S.
Spitze 24 (Nähe Markt).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260218028/fragment/page=0006